



PENTATEUCH

Der Pfarrbrief aus St. Franziskus · Bochum
ST. ENGELBERT ■ ST. FRANZISKUS ■ ST. JOHANNES ■ LIEBFRAUEN ■ ST. PAULUS

Nr. 22
[1.2022]

Es wird
Sommer





Ihr Maler
Seit über 75 Jahren

Fassaden ■ Anstrich
Vollwärmeschutz
Tapezierarbeiten
Gerüstarbeiten



Malerbetrieb
Hermann Winkler e.K.
Inh. Michael Lauruschat



Wasserstraße 414 ■ 44795 Bochum

Tel. 02 34 - 43 14 91

Mobil 0173 - 28 36 716

Steden

RAUMGESTALTUNG
SEIT 1899 IN BOCHUM

✓ Beratung ✓ Planung ✓ Ausführung

Telefon **0234/57 98 98-0**
www.steden-raumgestaltung.de



Hattinger Str. 365
44795 Bochum



Autolackier-Fachbetrieb

Lackierungen aller Art, PKW und LKW
Beseitigung von Unfallschäden
Fahrzeugbeschriftungen

Maler-Fachbetrieb

sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten
Fasadengestaltung mit Putz und Anstrich
Vollwärmeschutzarbeiten mit eigenem Gerüst

de Greef

seit 1901
GmbH

Ihr
Fachmann
seit über 100
Jahren



Qualität aus Tradition

de Greef GmbH . Surenfeldstr. 9 . 44879 Bochum
Fon 0234.49976 . Fax 0234.49978 . Mail info@de-greef.de

Es wird Sommer.



PENTATEUCH

Pfarrbrief der Pfarrei
St. Franziskus,
Franziskusstr. 11, 44795 Bochum
V. i. S. d. P.: Thomas Köster

Redaktionsleitung:

Florian Rommert,
florian.rommert@bistum-essen.de

Satz/Layout:

Atelier Lammert (christoph-lammert.de)
atelier@christoph-lammert.de

Anzeigenannahme:

Pfarrbüro St. Franziskus
Franziskusstraße 11,

Anzeigen-Druckvorlagen

ausschließlich an:
pentateuch@psfb.de

Leserbriefe an:

Pfarrbüro St. Franziskus
Franziskusstraße 11,
44795 Bochum
E-Mail: pentateuch@psfb.de
Tel. 0234 43 11 72 oder Fax 45 02 07

Ein Anspruch auf Veröffentlichung
unverlangt eingesandter Artikel oder
Leserbriefe besteht nicht.
Texte, Bilder und Fotos sind
urheberrechtlich geschützt, Vervielfältigung
auch in Teilen bedarf der Genehmigung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Das gilt auch für die
von Gemeindeorganen verfassten Texte.

Alle Informationen entsprechen dem
Stand bei **Drucklegung am 7.6.2022**

Die **Pfarrei St. Franziskus** finden Sie
im Internet unter: **www.psfb.de**

Titelbild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de
In: Pfarrbriefservice.de

**Wonach klingt für Sie dieser Titel? An-
sage? Verheißung? Oder gar böse Vorah-
nung?**

Rudi Carrells „Wann wird’s mal wieder
richtig Sommer?“ können sich die (Mit-
tel-)Älteren zwar leicht ins Gedächtnis ru-
fen. Aber immer seltener gibt es Grund,
den Titel anzustimmen.

Zu oft übertreffen sich die Sommer der
letzten Jahre mit Temperaturrekorden,
auch jetzt, zum Redaktionsschluss im Mai
haben sich schon erste heftige Sommerge-
witter aufgebaut.

„Sommer ist, wenn man trotzdem lacht.“
Auch die Wise Guys hatten ursprünglich
einen verregneten und zu kalten Sommer
besungen. Aber vielleicht passt das Trotz-
dem auch, wenn es einem womöglich zu
viel wird: zu heiß, zu trocken, zu katastro-
phenlastig.

Ich wünsche uns allen jedenfalls einen gu-
ten Sommer, zu dem ja nicht nur das Wet-
ter gehört:
Zeit zum Entspannen und zwecklosen Da-
sein, Zeiten, bewusst mit sich und bewusst
mit anderen, Tapetenwechsel und Fahr-



ten (vielleicht ja auch mit dem 9-Euro-Ti-
cket), Abschließen und Vorbereiten, Wie-
der- oder Neuentdecken, Kultur und Na-
tur – möge aus dem bunten Strauß des
Möglichen für Sie etwas dabei sein, was
Ihnen gut tut!

Und falls für Sie Sommerlektüre dazuge-
hört: Hoffentlich können Sie auch in un-
serem neuen Pfarreimagazin das eine oder
andere entdecken! ■

Ihr Pfarrer Thomas Köster



WISA Sanitär & Heizungsbau

Willi Jünke
- Meisterbetrieb -

44879 Bochum
Am Schamberge 63

Tel. 0234/ 410 240
Fax. 0234/ 588 691 6
Mob. 0160/ 90 59 05 15



BESTATTUNGEN
TROMPETER
seit 1933

Bestattungen aller Art
kostenlose Bestattungsvorsorge
eigene Verabschiedungsräume

Lindener Straße 117

Tel.: 0234 / 49 23 84

44879 Bochum

Fax: 0234 / 41 20 32

www.bestattungen-trompeter.de



Fenster · Haustüren
Kunststoff-Alu · Türen
Vordächer · Rollläden

DIETER LUEG
Kunststoff-Fenster Gesellschaft mbH

Brenscheder Straße 9 · 44799 Bochum-Wiemelhausen
Telefon (0234) 74867 und 73006 · Fax (0234) 771366

wollny
BAUUNTERNEHMEN

MEISTERBETRIEB

44894 Bochum | Frenkingstraße 43
Tel. 0234 - 29 53 24 | wollny.bau@arcor.de

Wiesenglück



Lachend lauf' ich durch die Wiesen,
ein Kind noch mal und unbeschwert.
Der Himmel fängt ganz plötzlich an
zu gießen
und ich bin doch nicht umgekehrt.

Ich spür' die Nässe durch die Schuhe
und halte mein Gesicht dem Regen hin.
Ich fühle mich so wohl bei dem,
was ich da tue,
und weiß erst jetzt, dass ich
ganz einfach bin.

Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de
Bild: Monika Erhard



■ Editorial	3
<hr/>	
■ Thema: ES WIRD SOMMER	
Es wird Sommer	14
Ein Halbzeitlied im Gotteslob	15
Im Zweifel für den Zweifel	16
Planen wird überbewertet	18
<hr/>	
■ Aus der Pfarrei	
Spenden, Sammeln und Besuche	7
Pilgern – Die dritte Etappe	9
Veränderungsperspektiven	10
<hr/>	
■ Ehrenamt	
Neues aus der Ehrenamtsförderung	12
<hr/>	
■ PERSONALIEN	
Was tut sich in der Pfarrei?	20
<hr/>	
■ BILDER & BERICHTE	
Neues kfd-Vorstandsteam in St. Johannes	19
Bunte KiTa St. Martin	21
Aktionen für und mit Familien	22
Aufräumen	23
50 Jahre - Gemeindefest in St. Franziskus	24
Veranstaltungen in St. Johannes	25
Kriegsfenster mahnen	26
<hr/>	
■ Kirchenmusik	
Chor im Sommer	27
<hr/>	
■ Kinderseite	
Diesmal: ?????	28
<hr/>	
■ Bewegung	
Weggemeinschaft St. Benedikt	29
<hr/>	
■ Kontakte	
Ansprechpartner und Adressen	30



WIR SIND FÜR SIE DA



Rund um die Uhr.
Vor Ort & digital.



In Bochum Weitmar, Stiepel und Essen Freisenbruch

Besuchen Sie auch unseren Online-Shop:

www.hoekesapotheken.de



- ✓ Einfach. Sicher. Durchgehend geöffnet.
- ✓ Rezept online einreichen.
- ✓ Besonders attraktive Preise.



**BESTATTUNGEN
ESTEL**
seit 1948
Inhaber Egbert Trompeter

Hausbesuche in allen Stadtteilen
kostenlose Bestattungsvorsorge
eigene Verabschiedungsräume

Lindener Straße 117 Tel.: 0234 / 43 20 85
44879 Bochum info@bestattungen-estel.de
www.bestattungen-estel.de



*Wenn der Mensch dem Menschen einen
letzten Dienst erweisen muss ...*

Erledigung aller Beerdigungsangelegenheiten

Tag und Nacht dienstbereit beim Sterbefall
Hausbesuch nach Anruf

**Büro: Bochum-Oberdahlhausen,
Gaußstr. 89**

Bochum-Weitmar,
Franziskusstr. 10 / Ecke Berswordtstr.

Telefon: 0234 – 49 25 33

Stille



Lernen Sie uns kennen:

0234 - 946 960 | www.bestattungen-fritz.de

Fordern Sie unseren kostenlosen **Vorsorgeordner** an!

Seit über 80 Jahren ein
Zeichen Ihres Vertrauens.

Hauptfiliale

Hattinger Straße 854
44879 Bochum

Trauerhalle &
Verabschiedungsräume

Am Sonnenberg 38
44879 Bochum

Filiale Bochum-Weitmar

Schloßstraße 109
44795 Bochum

Filiale Bochum-Mitte

Willy-Brandt-Platz 14
44793 Bochum



BESUCHSDIENST IM „HAUS DER GENERATIONEN“ DRK-Haus an der Holtbrügge

Wie schaut Ihr Wochenplan aus? Ließe sich ein Besuch bei ein oder zwei Leuten in diesem Altenheim einbauen? „Sie kommen dann zufrieden nach Hause mit einem guten Gefühl, jemanden in seinem Älterwerden frischen Wind gebracht zu haben“, so bezeichnet es Schwester Paula, die schon seit 8 Jahren diesen Dienst tut. Wenn Sie Interesse haben mitzumachen, dann melden sie sich im Gemeindebüro von St. Franziskus 431172 oder St.Franziskus.Bochum-Weitmar@bistum-essen.de ■

(Beispiel-)Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de



Aus der Caritas- konferenz St. Franziskus

Dank an die Firma Rewe, die für Bedürftige 80 Tüten mit Lebensmitteln gespendet hat.

Von vielen Personen wurden unzählige Pakete für bedürftige Menschen gepackt.

Durch zahlreiche Spenden konnten 60 Weihnachtstüten für Menschen im Christopherushaus gepackt und verschenkt werden.

Auch an die Bochumer Suppenküche konnten Spenden übergeben werden.

Rund 420 Briefe mit einem Segenswunsch zum Weihnachtsfest wurden an viele ältere und bedürftige Menschen der Gemeinde St. Franziskus und Heilige Familie verschickt.

Herzlichen Dank an die vielen Spenderinnen und Spender, denn ohne sie kann so etwas nicht geschafft werden. ■

von Frau Flegel

„Mein Schuh tut gut“ Schuhe sammeln und Gutes tun.

Die sechste bundesweite Schuh-Sammel-Aktion fand von Ende 2021 bis Februar 2022 statt.

Die Kolpingfamilie Weitmar hat wieder mitgemacht und es konnten so rund 550 Paar Schuhe in 28 Kartons zur zentralen Sammelstelle in Köln weitergeleitet werden.

Ein tolles Ergebnis! Insgesamt wurden rund 190.000 Paar Schuhe für den guten Zweck gesammelt. ■



Fleischwaren
Kruse
... für Kenner & Geniesser

Bochums einzige Fleischerei
mit eigener Rinderhaltung.



Telefon (02 34) 49 24 03 • Telefax (02 34) 49 15 17
www.fleischwaren-kruse.de • info@fleischwaren-kruse.de



K R U S E

DER PARTYSERVICE

WIR KOCHEN MIT HERZ

Telefon (02 34) 49 56 00 • Telefax (02 34) 54 17 45 23
www.partyservice-kruse.de • info@partyservice-kruse.de



PILGERWEG
BISTUM ESSEN

Pilgerweg 1 im Bistum Essen

Auf zur dritten Etappe vom 17.-18. September 2022

Bild: Christian Schmitt
In: Pfarrbriefservice.de

Seit drei Jahren treffen sich wanderfreudige Familien, Paare und Einzelpersonen jeweils im Herbst für ein Wochenende, um den Pilgerweg 1 des Bistums zu wandern. Dieser verbindet das märkische Sauerland mit dem Ruhrgebiet und führt von Meinerzhagen über Bochum bis zum Essener Dom. Die erste Etappe führte 2020 mit Zwischenübernachtung von Meinerzhagen bis Lüdenscheid. Anfang Oktober letzten Jahres ging es dann von dort weiter bis Ennepetal-Voerde.

Dass in Ennepetal-Voerde nun die dritte Etappe startet, erklärt sich fast von selbst. Die Fahrt zum Startpunkt erfolgt Samstagmorgen (17.9.22) gemeinsam ab Bochum-Linden. Im Gegensatz zu den bei-

den ersten Jahren erfolgt aufgrund der Nähe zum eigenen Bett die Zwischenübernachtung nicht in einer Jugendherberge, sondern zuhause. Auf das gemeinsame Zusammensein am Abend muss aber trotzdem nicht verzichtet werden. Denn am Samstagabend wird der 20 km lange Fußmarsch über die Höhen der Elfringhauser Schweiz in Sprockhövel enden, von wo dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln Richtung Blockhütte an der Lindener Liebfrauenkirche geht, um den Abend beim gemeinsamen Grillen ausklingen zu lassen.

Am Sonntagmorgen startet die Gruppe dort wieder zur zweiten Etappe, einer ca. 17 km langen Route von Sprockhövel bis

Bochum-Linden. Abends dürfen sich die müden, aber seelisch gestärkten Wanderer dann von griechischer Küche verwöhnen lassen.

Einzelpersonen, Paare und Familien sind herzlich eingeladen teilzunehmen, auch Neueinsteiger sind willkommen oder Personen, die ggf. nur einen Tag teilnehmen können. Lediglich Fahrt- und Verzehrkosten sind einzuplanen.

Eine Anmeldung ist ab sofort möglich bei Pfarrer Thomas Köster, thomaskoester@aol.com

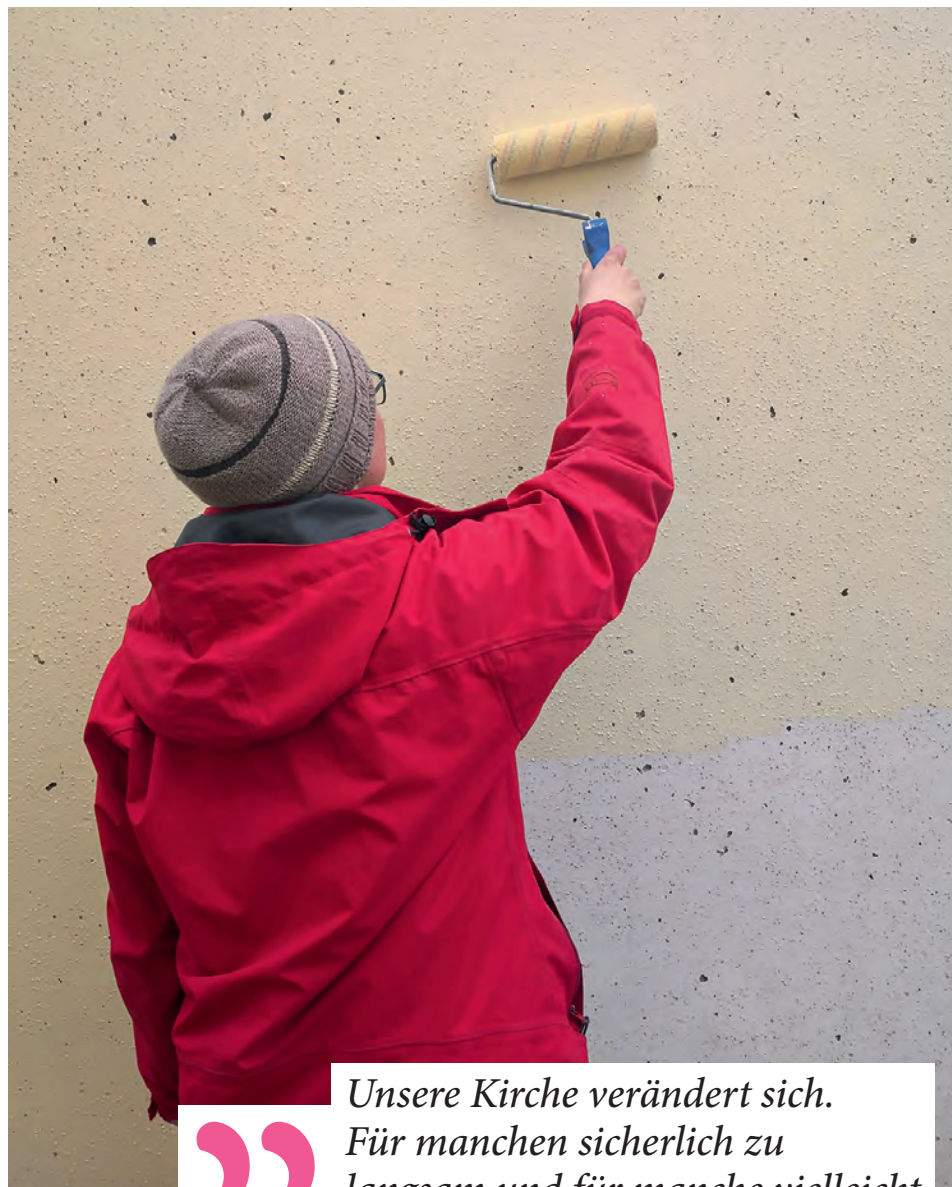


VERÄNDERUNGS PERSPEKTIVEN

Unsere Kirche verändert sich. Für manchen sicherlich zu langsam und für manche vielleicht auch zu schnell. Sicher ist schon seit einigen Jahren, dass es nicht bleibt wie es war. Im Pfarreentwicklungsprozess wurde 2017 ein Blick in die Zukunft geworfen – eine Zukunft, die längst angebrochen ist. So waren Veränderungsprozesse auch das zentrale Thema bei der ersten gemeinsamen Sitzung der Gremien unserer Pfarrei St. Franziskus (Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Pastoralteam) am 17.05.2022. Dabei wurde in den Blick genommen, was sich bereits geändert hat und was sich perspektivisch ändern wird und wie sich dies auf unser Pfarrei- und Gemeindeleben auswirken wird.

Neue Strukturen in den Gemeinden und Regionen

Seit November 2021 gibt es in den Gemeinden keine Gemeinderäte mehr. Ein festes, für vier Jahre gewähltes Gremium entfällt. Dennoch muss natürlich das Gemeindeleben weiterhin organisiert und koordiniert werden. Hier setzt die neue Satzung vor allem auf Freiwilligkeit. In unseren Gemeinden bzw. Regionen haben sich erste „Vor-Ort-Teams“ gebildet, die die Aufgaben des Gemeinderates in dieser Beziehung übernehmen sollen. Wo bei die Bezeichnung „Team“ gar nicht so richtig ist, denn hier trifft sich kein festes Team, sondern jeder und jede, der oder die sich engagieren möchte, ist herzlich willkommen. Es gibt keine Verpflichtung, vier Jahre dabei zu bleiben, sondern jedes Treffen ist eine neue Einladung mitzutun. Natürlich lebt diese Form der Zusammenarbeit davon, dass es Einzelne gibt, die die Treffen vorbereiten und so auch über einen längeren Zeitraum dabei sind. Das kann ein Vorbereitungsteam sein, das sich selbst dazu verpflichtet, diese Aufgabe für ein Jahr zu übernehmen oder einzelne Mitglieder des alten Gemeinderates, die Aufgaben an die neuen und alten Engagierten weitergeben. In unserer Pfarrei hat es überall seit Ende letzten Jahres erste Treffen gegeben. Dabei ging es zum einen



Unsere Kirche verändert sich. Für manchen sicherlich zu langsam und für manche vielleicht auch zu schnell. Sicher ist schon seit einigen Jahren, dass es nicht bleibt wie es war.

darum die anstehenden Aktionen wie z.B. Sternsingen, Ostern, Fronleichnam-Processionen, Gemeindefeste etc. zu besprechen und zum anderen zu überlegen, wie diese neue Form der Zusammenarbeit in den Gemeinden gestaltet werden kann. Manche „Vor-Ort-Teams“ haben sich dabei einen neuen Namen gegeben oder

Grundsätze für die Zusammenarbeit erarbeitet. Für viele geht es nach dieser ersten Orientierungsphase jetzt auch darum, die Bekanntheit dieser neuen Strukturen in den Gemeinden und Regionen zu etablieren und die Vernetzung zu fördern. Angebunden sind alle „Teams“ an den Pfarrgemeinderat als das Gremium, was



die Funktion der Gemeinderäte im Sinne der Interessenvertretung für alle Gläubigen der Pfarrei übernimmt.

Neuer Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat konstituierte sich in seiner ersten Sitzung am 09.12.2021 und besteht zurzeit aus 19 Personen. Dabei vertreten die Mitglieder nicht mehr einzelne Gemeinden, sondern sind Ansprechpartner*innen für alle Gläubigen der Pfarrei. Neben dem Pfarrer sind nur noch zwei Mitglieder des Pastoralteams im Pfarrgemeinderat vertreten und für den Austausch der Gremien eine Vertreterin des Kirchenvorstandes. Innerhalb des Pfarrgemeinderates wurde sich darauf verständigt, Aufgaben und Ämter breit zu verteilen.

Daher wurden für die folgenden Aufgaben gewählt:

Vorsitzende:

Claudia Giesen

*Stellvertretende Vorsitzende*r:*

Bernhard Arens, Daniela Drost

Schriftführerin:

Carina Frings

Delegierte in den Kirchenvorstand:

Christel Salk-Weimer

Delegierte in die Steuerungsgruppe

Pfarreientwicklungsprozess:

Wolfgang Striebeck, Eva Boi

Kassenführerin:

Barbara Flegel

stellvertretende Kassenführerin:

Mechthild Steden

Kassenprüfer:

Raimund Schlenker,

Wolfgang Striebeck

Delegierte Kita-Kuratorium:

Christel Salk-Weimer, Raimund Schlenker,

Eva Boi, Christian Herker

Mitglieder Stadtkatholikenrat:

Mechthild Steden, Christel Salk-Weimer,

Claudia Giesen, Christian Herker, Anna

Brodowski (für den BDKJ)

Themen im Pfarrgemeinderat

Nach pandemiebedingt virtuellen Sitzungen kam der Pfarrgemeinderat am 12.03.2022 zur Klausurtagung zusammen. Neben dem besseren Kennenlernen wurden erste inhaltliche Themenfelder identifiziert. Öffentlichkeitsarbeit, Ökumene, Liturgie und Vernetzung waren die Hauptthemen, zu denen erste Ideen ausgetauscht und Projekte anvisiert wurden. Daneben sollen auch die Themen digitale Kirche, Zielgruppen-Seelsorge und das Jahresmotto „Wir bewusst für die Schöpfung“ in nächster Zeit in der Arbeit des PGR aufgegriffen werden.

Gemeinsames mit dem Pastoralteam

Kirche verändert sich – Kirche muss sich verändern. Dies wurde insbesondere bei den Themen der gemeinsamen Sitzung von Pfarrgemeinderat und Pastoralteam am 17.02.2022 deutlich. Bei schwindenden Priesterzahlen geht das Bistum Essen einen ganz neuen Weg und ermöglicht die Taufspendung durch beauftragte Taufspender*innen. Der Pfarrgemeinderat und das Pastoralteam haben sich nach intensiver Diskussion und Beratung entschlossen, diesen neuen Weg mitzugehen und für Barbara Pott als erfahrene Seelsorgerin unserer Pfarrei einen Antrag beim Bistum gestellt. So spenden in unserem Bistum und bald auch in unserer Pfarrei erstmals auch Seelsorgerinnen das Sakrament der Taufe. Mit diesem mutigen Schritt will das Bistum Essen Reformen in der Kirche vorantreiben, die längst notwendig sind und von vielen Gläubigen gefordert werden. Dies war auch das weitere Thema der gemeinsamen Sitzung. Wie gehen wir als Pfarrei um mit den Erkenntnissen der verschiedenen Missbrauchsgutachten? Wie können wir die Aktion #outinchurch unterstützen? Was wird gerade in Deutschland mit dem Reformprozess „Synodaler

Weg“ angestoßen? Die hier angerissenen Themen werden uns weiter begleiten. Zum nächsten Schritt beim Synodalen Weg wird es eine Veranstaltung für alle Interessierten am 02.11.2022 geben; ebenso ist eine Veranstaltung zu den Erkenntnissen aus der Essener Missbrauchsstudie geplant, sobald diese voraussichtlich Anfang 2023 vorliegt. Hier möchten wir gerne mit allen Interessierten ins Gespräch kommen und einen Blick darauf werfen, an welchen Stellen wir in unserer Pfarrei Prävention verbessern, Machtgefüge aufbrechen oder einfach noch genauer hinschauen müssen.

Gemeinsame Sitzung der Gremien

Veränderungen ergeben sich aus verschiedenen Richtungen. Neben den bereits vorgestellten strukturellen Änderungen auf den Ebenen Gemeinde – Region – Pfarrei ergeben sich auch rechtliche Änderungen und Änderungen hinsichtlich der Gebäudebewirtschaftung wie z.B. der angestrebte Umbau der Kirche St. Paulus in eine Kita. Dazu kommen perspektivisch eine Verknappung des hauptamtlichen Seelsorgepersonals und natürlich die schwindenden Kirchenmitgliedernzahlen in unserer Pfarrei, die insbesondere einige Gruppierungen bereits intensiv bemerken. Auch die Erwartungen der Gläubigen an „ihre Kirche“ wandeln sich und bewirken wiederum eine flexible Anpassung der gemeindlichen und seelsorgerischen Angebote. Ressourcen und Erwartungen in Veränderungsprozessen gleichzeitig in den Blick zu nehmen, war somit Bestandteil des Austausches von Kirchenvorstand, Pastoralteam und Pfarrgemeinderat. Dabei spielten auch Themen wie Nachhaltigkeit im Sinne des Jahresmottos „Wir bewusst für die Schöpfung“ und Achtsamkeit im Miteinander im Sinne der neuen Präventionsordnung und des zu überarbeitenden institutionellen Schutzkonzeptes der Pfarrei ebenfalls eine Rolle. Lebendige, offene Gemeinde sein und dafür die vorhandenen Ressourcen bestmöglich einsetzen – so das gemeinsame Ziel der Gremien, welches nun in der laufenden Arbeit der Gremien umgesetzt werden muss. ■

Carina Frings

(Mitglied des Pfarrgemeinderates)



Neues aus der Ehrenamtsförderung unserer Pfarrei



Die Ehrenamtskoordinatorin Eva Boi beim Ehrenamtstag des Bistums Essen am 7. Mai im Gespräch mit Generalvikar Klaus Pfeffer und Moderatorin Jeanette Kuhn.

Foto: Nicole Cronauge | Bistum Essen

Vor fünf Jahren hat die Ehrenamtsförderung in unserer Pfarrei ihre Arbeit aufgenommen. In der Zeit vor Corona lag der Fokus der beiden Ehrenamtskoordinatorinnen bzw. Ehrenamtsförder:innen unserer Pfarrei, Eva Boi und Alexander Jaklitsch, darauf zu sichten, wie das vielfältige Leben der ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Gruppierungen, Verbänden und Vereinen in den Gemeinden unserer Pfarrei aussieht. Ziel war (und ist) es dabei in erster Linie, denen, die sich für ein freiwilliges Engagement oder Ehrenamt interessieren, Informationen und Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Entstanden ist aus den Gesprächen eine eigene Ehrenamtshomepage, die die Informationen zu den Engagementmöglichkeiten zusammenstellt. Auch die Förderungs-

und Unterstützungsmöglichkeiten für diejenigen, die schon aktiv sind, sind dort zusammengestellt.

Ehrenamtshomepage:
www.psfb.de/ehrenamtsfoerderung

Vor allem aber stehen die beiden Ehrenamtsförder:innen für alle Fragen und Anliegen rund um das Ehrenamt zum Gespräch und zur Beratung zur Verfügung. Gerade in der Corona-Zeit, in der viele auf das gewohnte Gemeinschaftsleben und auch auf das Ehrenamt verzichten mussten, haben sich bei vielen Fragen ergeben: Passt das Ehrenamt noch zu mir? Bin ich noch am richtigen Ort? Wofür möchte ich mich engagieren? Vielleicht aber auch: Welche Aufgabe möchte ich – obwohl

oder weil ich sie lange gerne gemacht habe – abgeben? Sprechen Sie uns gerne an!

Sie erreichen uns
via Email: ehrenamt@psfb.de
oder telefonisch 0234 / 70956345
(Alexander Jaklitsch)

Präsenz auf dem Ehrenamtstag des Bistums Essen

Am 7.05.2022 fand im Essener Grugapark der zweite bistumsweite Ehrenamtstag statt, vorbereitet und gestaltet in einer bislang einmaligen Kooperation von Bistum Essen, Diözesan-Caritasverband, Di-



Haupt- und Ehrenamtliche sollen sich vor allem zu einer wohlklingenden Sinfonie verbinden, in der gerade jede einzelne Stimme ihren unverzichtbaren Wert hat.

özesanrat, Katholischer Erwachsenen- und Familienbildung sowie dem BDKJ. Die eigene Zielsetzung, das ehrenamtliche Engagement in unserem Bistum zu feiern, Kraft zu tanken und Impulse zu sammeln, konnte voll eingelöst werden und den Teilnehmenden bot sich ein buntes Programm aus inspirierenden Impulsen, Kabarett, Musik, Workshopangeboten. Ausgehend vom Hauptvortrag des österreichischen Dirigenten Christian Gansch, der unter dem Titel „Vom Solo zur Sinfonie“ seine Erfahrungen mit der Arbeit in bedeutenden Orchestern in ihrer Übertragbarkeit auf unsere Pfarreien und Gemeinden anbot, war es der von Gansch betonte Akzent der *offenen Kommunikation*, der den gesamten Tag prägte. Haupt- und Ehrenamtliche sollen sich vor allem zu einer wohlklingenden Sinfonie verbinden, in der gerade jede einzelne Stimme ihren unverzichtbaren Wert hat. Beim Ehrenamtstag konnte auch unsere Ehrenamtskoordinatorin Eva Boi von ihren Erfahrungen berichten und deutlich machen, wie sie ihren Einsatz in der Ehrenamtsförderung versteht, nämlich darin auch die Übergänge zu begleiten. Während einige in der Zeit nach Corona ihr Ehrenamt abgeben oder wechseln, kommen auch neue Interessierte und Engagierte mit neuen Ideen: Beide „dabei zu begleiten, wie sie den richtigen Weg einschlagen, das macht Spaß.“ – Ehrenamt darf und soll Spaß und Freude machen!

Dankes- und Ermutigungsabend für Ehrenamtliche

Nachdem ein erster Versuch im Advent 2021 coronabedingt wieder abgesagt werden musste, lädt unsere Pfarrei voraussichtlich Anfang Oktober als Neustart nach Corona alle Ehrenamtlichen und freiwillig Engagierten unserer Pfarrei zu einem Dankes- und Ermutigungsabend ein. In der Kirche bzw. im angeschlossenen Gemeindezentrum St. Martin in Bochum-Steinkuhl wird den Ehrenamtlichen als Dankeschön für ihr Engagement ein festliches Essen von den hauptberuflichen Mitarbeitern der Pfarrei serviert. Dazu gibt es gute Musik, die Möglichkeit zum Austausch und zum Nachdenken über das eigene Engagement. Der genaue Termin wird über die Pfarr- und Gemeindepapieren der Pfarrei und auch über die Ansprechpartner*innen in den Gremien, Verbänden, Vereinen und Gruppierungen kommuniziert, sodass er möglichst

viele der Engagierten erreicht. Jeweils aktuelle Informationen dazu finden sie auch immer in der Kategorie „Ehrenamtsförderung“ auf der Pfarreihomepage.

Austausch und Kooperation mit den Ehrenamtskoordinatoren der anderen Bochumer Pfarreien

In den letzten Monaten hat sich der Austausch der Ehrenamtsförderungen in den Bochumer Pfarreien und auch mit der Katholischen Erwachsenenbildung in Bochum intensiviert. In den Blick genommen wurden dabei insbesondere gemeinsame Veranstaltungen, die Ehrenamtlichen in der Ausübung ihres Ehrenamts unterstützen. Im Jahr 2022 stehen einige Veranstaltungen an:

Fortbildung Datenschutz und Umgang mit Persönlichkeitsrechten | 21.06.2022, 19.00 Uhr

Wenn Sie diesen Pentateuch in den Händen halten, könnten Sie vielleicht noch kurzentschlossen teilnehmen: Die Ehrenamtskoordinationen der Bochumer Pfarreien in Kooperation mit der KEFB Bochum am Dienstag, den 21.06.2022, 19:00 - 21:15 Uhr großen Saal der Kath. Familienbildungsstätte (Am Bergbaumuseum 37, 44791 Bochum) eine Fortbildungsveranstaltung unter dem Titel „Datenschutz und Umgang mit Persönlichkeitsrechten“ an. Stefan Ruhl, der als juristischer Referent im Generalvikariat tätig ist, wird grundlegende Informationen zum Themenkom-

plex vermitteln und vor allem für Fragen zur Verfügung stehen. Eine Teilnahme wird auch digital möglich sein. Kosten für die Teilnahme entstehen nicht bzw. werden von der Ehrenamtsförderung der Pfarrei getragen.

Um vorherige Anmeldung unter alexander.jaklitsch@bistum-essen.de wird gebeten.

Workshop: „Den eigenen Talenten und Potenzialen auf der Spur“

Am 24.09.2022, 9.30 – 16.00 Uhr findet im Gemeindezentrum Magma in Wattenscheid-Höntrop (Vincenzstraße, 44869 Bochum) ein Tag statt, der alle Interessierten dazu einlädt, den eigenen Talenten und Potenzialen und damit auch der eigenen Berufung auf die Spur kommen (ganz unabhängig davon, ob sie ehrenamtlich engagiert sind, das vorhaben oder auch nicht).

Den Workshop leitet der Theologe Matthias Kuchnowski, der am Bochumer Zentrum für angewandte Pastoralforschung arbeitet, und dort im Themenbereich Charismen und Potenzialentfaltung forscht. ■

Aktuelle Informationen und Termine, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten und den Kontakt finden sie auch immer in der Kategorie „Ehrenamtsförderung“ auf der Pfarreihomepage: www.psfb.de/ehrenamtsfoerderung

UNTERSTÜTZER

Blumen von Scheven

Sommerfeeling



Brenscheder Str. 38 • 44799 Bochum • Tel. 02 34 / 74 22 0



Es wird Sommer!

Wie eine grüne Oase wirkte der Kirchplatz in Liebfrauen an einem Freitagnachmittag im Mai. Verschiedenste Grünpflanzen wurden dort aufgebaut – der traditionelle Pflanzenmarkt der kfd war ein sicherer Bote: Es ist Pflanzzeit – der Sommer ist nahe!

Eine grüne Oase – das Bild verspricht Entspannung, Erholung, zur Ruhe kommen, die Sonne genießen, Auftanken! Nach einem anstrengenden Jahr voller Hindernisse und Entbehrungen sicherlich eine willkommene Zeit.

In der Bibel finden wir häufig Erzählungen von Gruppen oder ganzen Völkern, die in Not, Armut und Entbehrung leben – und

dann Gottes Barmherzigkeit und Fürsorge spüren dürfen. So z.B. beim Auszug aus Ägypten. Vierzig Jahre ist das Volk Israel in der Wüste unterwegs – eine lange Zeit, die Euphorie und Hoffnung bremst und auch beim optimistischsten Menschen irgendwann zu Verdross und Hoffnungslosigkeit führt. Doch Gott sorgt für sein Volk. Er lässt das Manna vom Himmel regnen, führt durch das trockene Land –



im übertragenen Sinne auch durch die innere Dürre und Trostlosigkeit – und führt das Volk in das verheißene Land, in dem Milch und Honig fließen. Eine Oase nach der langen Wüstenwanderung.

Ganz so groß und bedeutend müssen die verheißenen Oasen in unserem Leben nicht unbedingt sein. Doch was es letztendlich ist, das uns zu Kräften kommen lässt, ist sicherlich unterschiedlich – für die einen ist es der Liegestuhl im Grünen, der Nächste bevorzugt den Strand am Meer, andere suchen die innere Ruhe in einer Bergwanderung oder verausgaben sich gerne in sportlichen Aktivitäten.



Die Sommerzeit ist eine erholsame Zeit, eine Zeit des Auftankens, für neue Energie und die innere Gelassenheit

Allen gemein ist die Tatsache, dass wir bei unseren Aktivitäten nicht alleine unterwegs sind. Vielleicht sind wir unterwegs in Gemeinschaft – mit der Familie oder Freunden. Doch in jedem Falle dürfen wir auf Gottes Nähe und Fürsorge vertrauen. Wie bei den Emmaus-Jüngern ist Jesus mitten unter uns, oft unerkannt und doch verlässlich mitten drin. Für manchen sogar spürbar heilsam und nah! Eine Oase im Herzen, Kraft und innere Ruhe spendend.

Es wird Sommer, ganz gewiss. Viele machen sich auf zur Erholung, suchen die persönliche Oase. Welche Art der Erholung auch immer die richtige ist – egal, ob in den Bergen, am Strand oder zu Hause auf Balkonien – mit Gottvertrauen unterwegs sein dürfen wir in jedem Fall!

So ist die Sommerzeit eine erholsame Zeit, eine Zeit des Auftankens, für neue Energie und die innere Gelassenheit, die uns das Vertrauen auf Gottes Nähe wieder neu spüren lässt. ■

Anja Rommert

Ein Halbzeitlied im Gotteslob

Lob- und Danklieder kennen wir, Bittlieder, Anbetungs- oder Marienlieder und verschiedenes mehr. Aber ein Halbzeitlied? Tatsächlich hat es ein Lied neu ins Gesangbuch geschafft, das mit Schöpfungslied oder Sommerlied nur unzureichend bezeichnet wäre:

„Das Jahr steht auf der Höhe, die große Waage ruht“ so beginnt das Lied (unter der Nr. 465 – der Text findet sich aber auch leicht per Internetsuche) des evangelischen Pfarrers und Lyrikers Detlev Block. Es singt vom Blühen und Reifen und vom Wachsen, aber auch vom Überschreiten des Zenits. Die Dynamik des Sommers und der Rhythmus des Jahres werden genutzt, um Verbindungen zum Leben des gläubigen Menschen zu ziehen.

Lass uns auf dich hin wachsen, bittet das Lied – oder: Begegne unseren Ängsten

(wo doch nach den längsten Tagen die Nacht gleich wieder wächst).

Empfangen und Loslassen, Werden und Vergehen, der Blick in die Natur kann helfen, auch unser Leben realistisch anzusehen und alles anzunehmen: Dunkles und Helles und auch, dass unsere Zeit abnimmt. Den Zenit überschreiten kann getrost, wer sich ins Glauben einschwingt, dass „Du wächst und bleibst für immer“.

Wenn das gilt, dann gibt es im Glauben keine Kippmomente, ab denen negative Entwicklungen nicht mehr aufgehalten werden können. Wir gehen nicht dem Ende entgegen, sondern einem Ziel, das Gott selber ist. ■

Thomas Köster

Bild: Yohanes Vianey Lein
In: Pfarrbriefservice.de



UNTERSTÜTZER



elektrotechnik

Pink – Staniewicz GmbH

Elektrotechnikermeister

Thomas Pink
Mobil: 0172 / 1710091

Halfmannswiese 18
Tel. 0234_497431
Fax.0234_29885525

Elektrotechnikermeister

Thomas Staniewicz
Mobil: 0172 / 5748520

44879 Bochum
info@elektro-ps.de
www.elektro-ps.de

- Elektroinstallationen
- Neubauten
- Umbauten
- Reparaturen
- Kundendienst
- Krankenhaustechnik
- Netzwerktechnik
- Kommunikationstechnik
- Personenrufanlagen
- Sprechanlagen
- Telefonanlagen
- Sat-Anlagen
- Kabelfernsehanlagen
- Brandschutztechnik
- Videoüberwachungsanlagen
- Nachtspeicheranlagen
- E – Check
- Flutlichtanlagen
- Blitzschutzanlagen



Im Zweifel für den Zweifel

Warum zweifeln nicht nur erlaubt, sondern *glaubens- und lebensnotwendig* ist

Wer zweifelt, hat es nicht leicht, viel zu schnell ist man als Zögerer und Zauderer verschrien. In den medial überhitzten Debatten unserer Tage, in denen jede Äußerung minuten- oder besser sekunden-genau kommentiert und mit einer möglichst pointiert und eindeutig formulierten Antwort versehen werden will, um die erregungsgeleiteten Algorithmen der sogenannten „sozialen“ Medien zu füttern, wirkt die abwägend-langsame Haltung des Zweifels wie aus der Zeit gefallen. Schnelle und klare Entscheidungen lassen nicht nur Politikerinnen und Politiker authentisch, entscheidungs- und führungsstark erscheinen, auch jeder und jede einzelne ist ständig aufgefordert, sich selbst (möglichst eindeutig) zu positionieren.

Auch im Bereich von Glaube, Religion und Kirche hat der Zweifel es nicht immer so ganz leicht. Dem Zweifel hafet das Odeur des Unglaubens an. Solcher Unglaube musste in einer zunehmend als nicht mehr christlich dominiert wahrgenommenen Gesellschaft möglichst entschieden und zweifelsfrei abgewehrt werden, solange man meint(e) um einer überzeitlichen Wahrheit willen in Opposition zum Zeitgeist und in den (konstruierten) Erinnerungen eines glanzvollen Gestern verharren zu müssen. Zwar sind diese Zeiten (hoffentlich) vorbei, trotzdem scheint es heute geradezu eine Sehnsucht danach zu geben, aus der Schwebe des Zweifels in eine einfache Eindeutigkeit (zurück) zu kommen.

Der Arabist und Islamwissenschaftler Thomas Bauer hat Grundlinien dieser Tendenz der Vereindeutigung in einem seinerzeit vielbeachteten Essay mit dem Titel „Die Vereindeutigung der Welt“ (2018) dargestellt, die auch heute unverändert gültig sind. Bauer konstatiert darin eine (gesellschaftliche) Tendenz, die als bedrohlich empfundene Vielfalt zu vernichten, ganz im Gegensatz zur eigentlichen Uneindeutigkeit – Ambiguität – der Welt. Diese Ambiguität im Sinne einer le-

gitimen und begrenzten Bedeutungspluralität kann für Bauer nie vollständig vermieden, sondern nur auf ein lebbares Maß reduziert werden. Was Bauer mit dem (aus der romanischen Sprachfamilie stammenden) Begriff der Ambiguität (lat. ambiguus = zweideutig) bezeichnet, hängt eng mit dem aus der germanischen Sprachfamilie stammenden Zweifel zusammen. Auch der Zweifler ist ja jemand, der oder die es sich mit der Welt nicht einfach macht, sondern die Wirklichkeit mindestens zweifach – aus unterschiedlichen Blickwinkeln oder Perspektiven – anzuschauen versucht. Etymologisch stammt das Wort „Zweifel“ wohl vom althochdeutschen „zwifal“ („Zweifalt“) und für die christliche Religion, die gar von einer Dreifaltigkeit Gottes spricht, scheinen Zweifel dann geradezu notwendig, als ein erster Schritt darauf hin, die Dreifaltigkeit Gottes als Grunddogma und -paradoxie des Christentums zu erschließen.¹

Vor etwa 50 Jahren hat ein Heiliger im offiziellen Kalender der katholischen Kirche eine Wanderschaft vom Tag mit der längsten Nacht des Jahres (dem 21. Dezember) auf sein heutiges Festdatum mitten im Sommer (am 3. Juli) gemacht: die Rede ist vom Apostel Thomas, dem Zweifler. Und vielleicht ist es gerade die mitunter etwas ruhigere Sommerzeit, die es erlaubt, dem Zweifel Raum zu geben, ihm wieder auf die Spur zu kommen und vielleicht Geschmack zu finden an ein bisschen Zweifel...

Thomas

Die Erzählung vom Zweifler Thomas aus dem 20. Kapitel des Johannesevangeliums gehört wohl zu den bekanntesten Geschichten des Neuen Testaments. Der genaue Blick auf Thomas – den Ungläubigen, wie er Jahrhunderte lang bezeichnet wurde – kann in Bezug auf die Frage des Zueinanders von Glaube und Zweifel einigermassen Erhellendes beitragen, wenn man ver-



Vielleicht ist es gerade die mitunter etwas ruhigere Sommerzeit, die es erlaubt, dem Zweifel Raum zu geben, ihm wieder auf die Spur zu kommen und vielleicht Geschmack zu finden an ein bisschen Zweifel ...

sucht, sich diese Geschichte möglichst unvoreingenommen zu vergegenwärtigen.

Zuerst wird die Begegnung des auferstandenen Jesus mit den versammelten Jüngern geschildert. Der Auferstandene kommt in ihre Mitte, spricht ihnen (als erstes Wort des Auferstandenen überhaupt) den Frieden zu – auch in unserer weltpolitischen Situation eine entscheidende Beobachtung. Entscheidend ist, dass es sich hier um eine kollektive Glaubenserfahrung der Jünger handelt (Joh 20,19-23). In der johanneischen Fassung der Lebens- und Wirkungsgeschichte Jesu sind hier die Auferstehungs- und die Pfingsterfahrung (anders etwa als im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte) miteinander verbunden: die Jünger erleben in Gemeinschaft und in unmittelbarem Zusammenhang Auferstehung und Geistbeauftragung.

Thomas ist bei diesem Treffen nicht zugegen. Er kann die gemeinschaftliche Begegnungserfahrung (zunächst) nicht direkt teilen, sondern begegnet dem gemeinschaftlichen Glaubenszeugnis der Jünger:innen von der Begegnung mit dem Auferstandenen – „wir haben den Herrn gesehen“ (V. 25) – und setzt sich dann

persönlich und individuell damit auseinander – „wenn ich nicht ... sehe ..., glaube ich nicht.“ (V. 25). Hier liegt der entscheidende Punkt, um zu verstehen, dass Zweifel immer ein existenzielles Geschehen und nie bloß ein abstraktes Gedankenspiel ist. Während die Erzählung vorher nur kollektiv und undifferenziert von den Jüngern spricht, geht es jetzt um einen konkreten (oder aber archetypischen) Jünger: Thomas. Die Geschichte vom Glauben und Zweifeln des Thomas spielt also mit anderen Worten am Übergang vom kollektiven zum individuellen Glauben, dort wo nicht mehr (nur) die Erfahrung einer (gelingenden) Gemeinschaft gemacht, sondern der Glaube selbst zur Frage und Anfrage an mich wird. Dort erignet sich anscheinend (notwendigerweise) Zweifel und vielleicht darf man eine Parallele zur Corona-Situation erblicken: wo auf einmal gewohnte Gemeinschaft nicht mehr möglich war, wird Glaube, Leben und Sinn zur Anfrage an jede:n Einzelne:n. Bei Thomas wird dieser Charakter der Anfrage in einer Zweistufigkeit verdeutlicht: Im Zusammenhang seiner Verstehenwollens geht es zunächst ums „Sehen“ und dann ums „Berühren“ (V. 25), um den Wunsch nach einem (gelingenden) Erkenntnisprozess.

Eine Woche später ereignet sich dann die aktualisierende Wiederholung der Ur-Erfahrung der Jünger. Wieder ist der zweite Durchgang gleich gestaltet, wieder steht am Anfang das „Friede sei mit Euch“ (V. 26), dann aber geht es ans Eingemachte: Die Antwort Jesu (V. 27) geht unmittelbar an Thomas: er bietet Thomas direkt und ausschließlich die zweite Stufe des Verstehens, das Begreifen und Berühren an und belässt ihn (anders als Jünger im ersten Durchgang?) nicht nur beim Sehen. Das geschieht aus der freien Initiative Jesu heraus, ohne dass Thomas ihn bitten müsste.

Und auf die Initiative Jesu folgt die Antwort des Thomas, sein individuelles Glaubensbekenntnis (V. 28) in sieben einfachen Worten (so im griechischen Urtext): „Mein Herr und mein Gott!“ Auch wenn es im Text offen bleibt, ob Thomas den Auferstandenen Jesus und seine Wunden nun wirklich (körperlich) berührt, so ist er von der (persönlichen) Begegnung mit ihm so berührt, dass er seinen Zweifel überwinden kann, ohne dass die zweifelnde Grundhaltung des Thomas auch nur in irgendeiner Weise getadelt oder von Je-

sus als unangemessen zurückgewiesen und sanktioniert worden wäre. Wohl aber drängt die berührende Erfahrung der Begegnung mit Jesus offensichtlich zu einer Entscheidung.

Diese Entscheidung muss man im Blick auf den griechischen Urtext aber wohl anders verstehen als es die deutsche Übersetzung „Sei nicht ungläubig, sondern gläubig“ (V. 28) nahelegt. Es geht dabei nicht darum, dass Thomas sich als Zweifelder im Zustand des Unglaubens befunden hätte. Eigentlich müsste man den Imperativ Jesu übersetzen mit: „werde nicht ungläubig, sondern werde gläubig“. Das im Griechischen dahinter stehende Verb „ginomai“ meint ganz grundsätzlich nicht einen Seinszustand selbst, sondern die Veränderung eines Seinszustands (vgl. Wolfgang Hackenberg, „γίνομαι“, in: Horst Balz und Gerhard Schneider, Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament, Stuttgart 2011, 594.). Sowohl das Gläubigsein wie auch das Ungläubigsein haben vom Zweifeldernden gewissermaßen den gleichen Abstand. Zentral ist es also, dass Thomas seine eigenverantwortliche Glaubensentscheidung trifft.²

Und auch der Schlusssatz „Weil du mich gesehen hast, glaubst du; selig sind, die nicht sehen und doch glauben“ (V. 29) lässt sich kaum ausschließlich als Tadel des Thomas verstehen, verbindet das „Sehen“ als Zugang zum Auferstandenen (anders als das durchaus paradoxe Berührenwollen von Jesus, das vom Berührtwerden durch Jesus überholt wird) den Zweifler Thomas ja gerade mit den anderen Jüngern:innen („wir haben den Herrn gesehen“, V. 25). Vielmehr hebt der Satz hervor, dass es nicht nur den „elitären“ Weg der visuellen Begegnung mit dem Auferstandenen, der zum Glauben führt, sondern eine Vielzahl anderer Wege gibt, die aber nicht weniger individuelle und existenzielle Glaubenswege sind. Überhaupt scheint in der Thomas-Erzählung Glaube nicht auf ein Für-Wahr-Halten von Botschaften und Sätzen, die nicht angezweifelt werden dürfen, reduziert zu werden, sondern der Zweifel steht am Beginn und an den vielen Abzweigungs- und Kreuzungspunkten eines Glaubenswegs. Im berühmten Zitat von Martin Luther könnte man sagen: „Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden ... Wir sind's noch nicht, wir werden's aber... Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg.“

Und vielleicht liegt schon im Namen des Apostels Thomas ein Schlüssel für das, was gemeint ist. „Thomas“ stammt vom hebräischen (bzw. auch aramäischen) tā'am mit der Grundbedeutung „doppelt sein“ bzw. „Zwilling“. In diesem Sinne überträgt und erklärt das Neue Testament die Bedeutung des Eigennamens Thomas für die griechischsprachige Leserschaft mit dem griechischen Wort „Didymos“ (= Zwilling). Die kirchliche Tradition und Auslegung der Thomas-Geschichte fragt sich deshalb dann auch, wessen Zwilling dieser Thomas wohl ist, vereinzelt wird er selbst sogar als Zwilling Jesu verstanden. Vielleicht wird man in einem übertragenen Sinn sagen können: Glauben und Zweifel sind Zwillinge, der eine kann nicht ohne den anderen.

Zweiflergespräche in unserer Pfarrei

Weil Glaube und Zweifel so eng zueinander gehören, bieten wir in unserer Pfarrei im Herbst eine Reihe von Zweiflergesprächen an, zu denen alle herzlich eingeladen sind, die sich als Zweifler:innen verstehen. Dabei soll es um den Austausch und das Gespräch über die konkreten Zweifel gehen. Jeder Abend steht unter einem anderen Fokus, lebt dann aber auch von den Zweifeln der Teilnehmer:innen. Vorkenntnisse braucht es keine, nur die Offenheit eigene und fremde Zweifel und auch eigenen und fremden Glauben zuzulassen und darüber ins Gespräch zu kommen. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen, natürlich ist aber auch eine Teilnahme an mehreren Abenden möglich. ■

Alexander Jaklitsch

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage der Pfarrei unter: <https://zweifel.psfb.de>

¹ Vgl. zu diesem Zusammenhang von Paradoxie und Zweifel den lesenswerten Essay von Angelika Kellhammer: „Warum das Zweifeln besser ist als sein Ruf“ (vom 21.04.2022), Quelle: <https://www.br.de/kultur/gesellschaft/lob-des-zweifels-100.html>

² Darauf verweist auch das griechische Verb, das für die Antwort des Thomas verwendet wird: Etymologisch geht apokrinomai („antworten, erwidern, anheben [oder fortfahren] zu sprechen“) auf die Wurzel krino („werten, unterscheiden“) zurück. Betont wird damit also das „Moment des besonnenen Ausschens und Urteilens“, eine *eigenverantwortliche Entscheidung* (vgl. dazu Armin Kretzer, „ἀποκρίνομαι“, in: Horst Balz und Gerhard Schneider, Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament, Stuttgart 2011, 319–320).



Planen wird überbewertet

„Es wird Sommer...“ so lautet der Titel dieser Ausgabe. Ok. Und was passiert dann? Schon als kleines Kind wird gelehrt: Es gib Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Kann ein Kind im Kindergarten das nicht richtig aufsagen, dann fragen die ErzieherInnen schon mal gerne nach, ob mit dem Kind etwas nicht stimmt... Also: Es scheint wichtig zu sein, die Jahreszeiten zu kennen. Jahreszeiten, Wochen, Monate, Jahre. Alles kehrt wieder. Natürlich sind die Feste im Jahr nicht zu vergessen. Alles hat seine Ordnung. Das sind die meisten Menschen so gewöhnt und es gibt uns viel Sicherheit. Ich weiß: In 3 Wochen wird die Oma 82, dann noch 3 Tage und der Urlaub beginnt, im Herbst werde ich den Flur streichen und auf der Arbeit endet das laufende Projekt Montag in 2 Wochen. Alles hat seine Ordnung und das Leben kann gelebt werden. Alles fein!



Bilder: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Seine These: „Lebe im Jetzt! Wenn du Angst hast, dann lebst du zu sehr in der Zukunft, wenn du traurig bist zu sehr in der Vergangenheit. Lebe Jetzt!“ Ich muss sagen: Irgendwie finde ich das mutig und nachvollziehbar, aber gleichzeitig glaube ich, dass es so einfach nun auch nicht ist. Das ist für „Otto-Normal-Verbraucher“ nicht umsetzbar. Da sind so viele Faktoren, die eine gewisse Planung des Lebens bedürfen.

Werfen wir einen Blick auf Jesus, dann lässt sich erkennen, dass auch er offenbar sein Handeln und Wirken nicht groß geplant hat. Vieles wirkt „spontan“, „improvisiert“, findet im „Jetzt“ statt. Nirgendwo lesen wir in der Bibel: „Jesus bereitet sein Wirken für die nächsten Tage vor“ oder „das nächste Wunder, die nächste Heilshandlung wird vorbereitet, in 3 Wochen ist es so weit“... Nein, er bewertet die Situation vor Ort und handelt.

Nun möchte ich mit diesem Artikel nicht dafür werben, ihren Familien- und Terminkalender von der Wand zu reißen und zu vernichten. Aber: Das Leben ist nicht durchweg planbar! Davon bin ich überzeugt. Es kommt anders. Leben wir im Hier und Jetzt, dann schenkt uns das Leben viele wunderbare Augenblicke. Schauen wir nach vorne, dann Ja was kommt dann?

Was es auch immer ist: Nehmen wir es als Geschenk des Augenblicks! ■

Florian Rommert

Wirklich? Ist das Leben so einfach planbar und vorhersehbar? Dann kann ja nichts mehr schief gehen! Vor Kurzen sah ich eine Dokumentation über einen Mann, 52 Jahre alt– nenne wir ihn Justin –, der das so nicht mehr wollte. Er lebt in einem Van und reist durch die Gegend. Wenn er Geld zum Leben benötigt, dann sucht er sich einen Job für wenige Tage. Da, wo er gerade ist.

Neues kfd-Vorstandsteam in St. Johannes Wiemelhausen

Nach einer langen Coronapause und nach der Suche nach kfd-Frauen, die sich eine Mitarbeit im kfd-Vorstand vorstellen können, veranstaltete die kfd-St. Johannes in Bo.-Wiemelhausen am 26. April 2022 um 15 Uhr ihre Mitgliederversammlung im großen Saal des Gemeindezentrums.

Eine aufregende Vorbereitung: Wie viele Frauen (2019 waren es 67 kfd-Mitglieder) kommen? Wie stellen wir die Tische, wie groß soll der Abstand sein (denn Corona ist ja noch nicht vorbei)? Soll es wieder wie sonst Kuchen und Kaffee geben? Was ist mit dem Spülen (60 Grad heißes Wasser)? Sollen sich alle testen lassen? Letzte Entscheidungen des alten kfd-Vorstandes! Und eins muss man den starken kfd-Frauen ja lassen, in den 12 Jahren (und mehr ...) Vorstandsarbeit haben sie gelernt Entscheidungen zu treffen. Unterstützt von der Helfergruppe der KAB St. Johannes wurden wie früher Tische in U-Form gestellt. Leider sind wir nicht auf die Idee gekommen, wie bei den KAB-Männern, die

Tische auseinander zu ziehen, jeweils für 2 Personen. Aber wie heißt der Spruch: „Man kann alt werden, wie eine Kuh, man lernt immer noch dazu!“ Für 60 Frauen wurde gedeckt, eine Tasse, Stimmzettel, kfd-Kugelschreiber (Teller gespart – es gab Plätzchen).

Es kamen erstaunlich viele, laut Anwesenheitsliste genau 55 Frauen. Einige sind vor der Fülle zurückgeschreckt. Dank Mundschutz und Durchzug wurde von einer Ansteckung nichts bekannt. Gott sei Dank!

Dann der Wechsel. Die 1. Vorsitzende Ruth Schmidt, die Kassenverwalterin Brigitte Werth zur Osten, die Kassenvertretung Brigitte Kunz kandidieren nicht mehr. Zwölf und mehr Jahre haben sie unsere kfd mit Herzblut, Ideenreichtum und Fleiß geleitet. Trotz schwieriger Zeiten hat die kfd St. Johannes 230 Mitglieder! Ja, diese kfd-Frauen hinterlassen riesengroße Fußspuren. Dafür ein herzliches Danke-

schön, ein wunderschöner Blumenstrauß und viel Applaus.

Die neuen Kandidatinnen werden einstimmig gewählt und jetzt vorgestellt: Frau Bianca Friedrich, Frau Ursula Krause und Frau Barbara Wüller bilden ein Vorsitzendenteam. Die Schriftführerin Monika Hilgenstöhler macht im neuen Vorstand weiter und wird auch einstimmig gewählt. Frau Ursula Krause übernimmt innerhalb des Vorsitzendenteams die Aufgabe der Kassenverwaltung. Sie hat bei einigen Vereinen Erfahrungen sammeln können. Dies ist laut Satzung möglich. Die Wahlberechtigten haben keine Einwände und wählen Frau Ursula Krause als Kassenverwalterin einstimmig. Dem neuen kfd-Vorstand wird viel Glück gewünscht. Für die Zukunft gilt: „Aufgeben gilt nicht!“ ■

*Monika Hilgenstöhler
Schriftführung der kfd*

UNTERSTÜTZER

LUEG
Bestattungen seit 1872

Telefon 24h - 0234/ 588 48 30

Brenscheder Straße 15
44799 Bochum-Wiemelhausen

info@bestattungen-lueg.de
www.bestattungen-lueg.de

Filiale

Hattinger Straße 223
44795 Bochum-Weitmar

eigene Verabschiedungsräume • Hausbesuche möglich • Floristik • Kompetente Beratung
Kostenlose Vorsorgemappen bei uns erhältlich • Individuelle Gestaltung von Trauerfeiern



Was tut sich in der Pfarrei?

Wenn es um Personalien in der Pfarrei geht, gilt es in der Sommerausgabe zunächst auf den Winter zurückzublicken: Denn mit Anfang des Jahres hat unser neuer koordinierender Kirchenmusiker **Teófanés Gonzalez Palenzuela** seinen Dienst aufgenommen. An seinem Orgelspiel konnten wir uns von Anbeginn erfreuen; inzwischen hat er auch alle Kirchen der Pfarrei mal sonntags bespielt. Auch die zunächst coronabedingt schwierigen Rahmenbedingungen für die Arbeit mit den Chor- und Orchestergruppen haben sich zum Glück mehr und mehr normalisiert. Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Zeit!



Teófanés Gonzalez Palenzuela

Eine gemeinsame Zeit mit einer neuen Kollegin im Pastoralteam soll zum August starten. Jedenfalls ist uns eine **neue Gemeindefereferentin** in Aussicht gestellt. Da ihr Wechsel in die Pfarrei zu Redaktionsschluss nicht ganz spruchreif ist, können wir an dieser Stelle noch keinen Namen nennen. Aber wir sind sehr zuversichtlich, dass nichts mehr dazwischen kommt, und haben bei den Klausurtagen des Pastoralteams schon mit ihr zusammen geplant.

Darüber hinaus gibt es in diesen Wochen bzw. im Herbst Veränderungen durch Personen in neuen Aufgabenfeldern: **Frau Carmen Neubauer** und **Herr Bernhard Arens** sind in der Endphase ihres Qualifizierungskurses zum Beerdigungsdienst. Sie werden ab dem Sommer als Ehrenamtliche Beerdigungen in der Pfarrei übernehmen – wie schon seit einiger Zeit Frau Dr. Adams und Frau Kuntz. Schwerpunktmäßig wird der Einsatz, ihrem Wohnort entsprechend, in der Region Liebfrauen/St. Engelbert sein. - Anfang Oktober wird es dann die nächste Beauftragung von nicht-geweihten Seelsorgerinnen und Seelsorgern zur Taufspendung geben. Mit dabei ist bei dem Vorbereitungskurs aus unserer Pfarrei auch Gemeindefereferentin **Barbara Pott**.



Gemeindefereferentin Barbara Pott

Die größten Veränderungen ergaben sich jedoch zum einen durch die ständig nötigen Anpassungen an die Coronalage (hoffen wir, dass sich von der entspannteren Situation des Sommers möglichst viel durchtragen lässt!) und zum anderen durch die Veränderung in der Gremienstruktur in den Pfarreien unseres Bistums, die an anderer Stelle in diesem Heft näher beschrieben wird. ■

Bunte KiTa St. Martin

Unsere KiTa ist bunt und vielfältig – das zeigte sich auch in den Projekten, die in der letzten Zeit stattgefunden haben. Über einige Wochen hat das Projekt „Achtung: Vielfalt!“ stattgefunden. Als Begleitung kam Marie Zielinski von ZIVA (Zusammen für Integration und Vielfalt, gegen Antisemitismus, eine Integrationsagentur der Jüdischen Gemeinde Bochum – Herne – Hattingen) zu uns in die KiTa, um mit den Kindern anhand von Spielen, Puzzlen und Büchern zu erarbeiten, wie unterschiedlich Menschen aussehen und was für verschiedene Dinge sie können. Den Kindern war schnell klar, dass jede und jeder selber entscheiden kann, mit wem gespielt wird oder wen man liebt. Und die Ideen, wie neu hinzukommende Kinder sich willkommen fühlen, waren auch schnell gefunden. Zum Abschluss des Projektes waren die Kinder gefordert, etwas vorzubereiten, um zu zeigen, was Vielfalt ist: Die Kinder haben auf die Puzzleteile verschiedene Menschen gemalt. Manche Menschen mit Brille oder ohne, mit unterschiedlichen Augen- und Haarfarben, mit hellen und dunklen Hautfarben... Aber: Alle sind wichtig und wertvoll! Und das Lied „Viele bunte Sprachen“ haben die Kinder gelernt, das jetzt immer noch begeistert gesungen wird.

Ein weiteres Projekt ging rund ums Buch: Viele hundert Bücher sind in der KiTa vorhanden. Darunter gibt es auch einige Exemplare in anderen Sprachen. Wie ungewohnt es ist, sich ein Bilderbuch (mit Hilfe einer CD) in einer Sprache anzuhören, die

man nicht versteht, haben die Kinder bemerkt. Andere Kinder freuten sich hingegen sehr, dass sie Geschichten in russischer oder türkischer Sprache folgen konnten. An einem Tag sind wir zur Familienbücherei in Wiemelhausen gelaufen, um dort ein Bilderbuchkino anzuschauen. Die Klugen Eulen (Kinder, die im Sommer in die Schule kommen), haben eigene Bücher erstellt: Dazu wurden Fotos zu einem gewählten Thema gemacht, Fotos ausgewählt und ausgedruckt und mit Text versehen zu einem Buch gebunden.

Auch die Gruppen haben sich eine Geschichte ausgedacht und dazu Bilder gestaltet. So gibt es jetzt das Buch vom Unterwasserzirkus und die Geschichte von einem Mauspferd. Zum Abschluss kam die Kinderbuchautorin und Komikerin Fritzi Bender in die Kita, um den Kindern von Balduin, dem Chamäleon, zu erzählen. Balduin war natürlich selber vor Ort und hat für viel Spaß gesorgt. Die Lesung war ein echtes Highlight! Am gleichen Nachmittag konnten sich die Kinder mit ihren Eltern auf dem Außengelände der KiTa die Buchausstellung anschauen. Ausgestellt waren zum Beispiel die Lieblingsbücher der Kinder mit einer Erläuterung, warum das Buch so toll ist. Außerdem gab es Fotos von Körperbuchstaben, also Buch-



staben, die die Kinder mit ihren Körpern dargestellt haben. Schön, dass so viele Familien da waren. Für das leibliche Wohl sorgte der Elternrat mit frisch gebackenen Waffeln.

Jetzt geht es mit großen Schritten auf das Ende des KiTa-Jahres zu. Die Klugen Eulen werden zum Abschluss noch einen Ausflug machen (das Ziel ist noch eine Überraschung für die Kinder!) und die Abschiedsfeier wird stattfinden. Zuvor wird aber noch ein Sommerfest gefeiert, eine Gelegenheit, nach langer Zeit mal wieder mit vielen Familien zusammenzukommen. Die zukünftigen KiTa-Familien sind dazu ebenfalls schon eingeladen. Und wir sind sicher: Auch im nächsten KiTa-Jahr bleibt unsere KiTa bunt und vielfältig! ■

Sind Sie schon Unterstützer?

Wir freuen uns auf
Ihre Anzeige.

Tel. 0234. 8 90 37 90

harder 
architekten

Dipl.-Ing. Ch. Harder • Architekt AKNW
Kirchbergstraße 3 • 58089 Hagen-Vorhalle
Tel.: 02331 302450 • Fax: 02331 302451
eMail: info@harder-architekten.de
www.harder-architekten.de

Neubauten • Kindergärten • Ein- und Mehrfamilienhäuser • Schulen und Mensen • privater und öffentlicher Wohnungsbau • Gemeindehäuser • behinderten und altengerechtes Wohnen • ökologisches Bauen • alternative Bau- und Wohnkonzepte • Umnutzung denkmalgeschützter Gebäude • Sanierungen aller Art • Bauaufnahmen • Begutachtung von Bauschäden • Machbarkeits- und Projektstudien • alle Leistungsphasen der HOAI



AKTIONEN

für und mit Familien

Gottesdienste für die unterschiedlichen Altersgruppen der Kinder gibt es in der Region St. Johannes, St. Paulus/St. Martin schon länger: Krabbelkinder (bis etwa 2 Jahre) treffen sich am 2. Samstag im Monat um 16 Uhr in St. Johannes, Kinder von 2 – 7 Jahre sind zum Kleinkindergottesdienst am 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr in St. Johannes und am ersten Donnerstag des Monats um 15 Uhr in St. Martin willkommen. Ein Familiengottesdienst wird am 1. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr in St. Johannes gefeiert.

Seit ein paar Wochen gibt es zudem noch Angebote für Familien, die bisher gut angenommen werden. Am Samstag vor Palmsonntag waren Familien eingeladen, bei einem Treffen die Basis eines Ostergartens zu bauen. Dabei wurde Erde in einen großen Karton gefüllt, mit Streu ein Weg angelegt und der Garten mit Zweigen, Steinen, Moos und anderen Naturmaterialien gestaltet. Mit verschlossenen Briefum-

schlägen und dem vorbereiteten Ostergarten sind die Familien nach Hause gegangen und konnten ab Palmsonntag jeden Tag einen Briefumschlag öffnen, ein Stück der Passionsgeschichte lesen und den Ostergarten weiter gestalten.

Der Einladung zum Tag in der Natur folgten 25 Familien mit mehr als 70 Personen an einem Sonntagnachmittag im Mai. Die größeren Kinder haben das Chaosspiel mit viel Eifer gespielt, versteckte Zahlen wurden gesucht und die Aufgaben souverän gemeistert. Familien mit jüngeren Kindern haben sich auf einen Spazierweg begeben mit Stationen an einer Ponywiese mit Striegeln der Tiere, einem Barfußpfad und Fühlkisten. Auch das Naturbingo wurde von den Kindern mit viel Engagement gelöst. Abschließend ließen sich alle die Bratwurst gut schmecken und verbrachten bei sonnigem Wetter noch einige Zeit in Pastors Garten.



Die nächste Aktion mit und für Familien ist für Sonntag, 4. September 2022 in Planung. Was es genau wird, wird noch nicht verraten. Nur so viel: Wer dabei sein möchte, ist sehr willkommen! ■

Weitere Informationen werden rechtzeitig veröffentlicht. Wer in den Verteiler aufgenommen werden möchte, um Infos per E-Mail zu bekommen, melde sich gerne unter: familienaktionen@psfb.de





AUF RÄU MEN

im Rahmen der
„Stadtputzaktion“

Im Rahmen der neu gegründeten Initiative „Franziskus aktiv“ fand am Samstag, den 09. April 2022 eine erste Aktion statt.

Ein Team hatte sich zur Aufgabe gemacht, die Bereiche um die St. Franziskus Kirche in Bo-Weitmar, das Gemeindeheim und den Friedhof von Unrat zu säubern.

Der Umweltservice Bochum unterstützte dabei mit entsprechendem Material und Werkzeug.

Ab 10 Uhr ging es los, und zwei Teams sammelten Müll ein. Da der Boule Platz und das kleine Wäldchen am Weg lagen, wurde hier auch gesäubert.

Es ist schon erstaunlich, was und wieviel achtlos weggeworfen wird.

Gegen 12 Uhr war die Aktion beendet und die Helfer fanden belegte Brötchen und Tee im Gemeindeheim vor.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass diese Aktion in regelmäßigen Abständen wiederholt werden soll. ■

50 Jahre Gemeindefest St. Franziskus



Wir danken daher all jenen die in den letzten 50 Jahren die Gemeindefeste engagiert unterstützt haben!

Gerne würden wir beim Gemeindefest 2022 eine kleine Ausstellung zu den Gemeindefesten der letzten 50 Jahre präsentieren. Sollten Sie daher im Besitz von Fotos, oder anderen Unterlagen sein – es soll beispielsweise noch eine Quittung der Bohrmaschine existieren, die für den Bau der Holzbuden vor 50 Jahren gekauft wurde – und uns diese leihweise zur Verfügung stellen wollen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro St. Franziskus (Tel: 43 11 72) oder per Mail an redaktion@st-franziskus-bochum.de.

Einigen älteren Mitgliedern der Gemeinde St. Franziskus ist sicherlich Kaplan Bussmann noch ein Begriff. Er war es, der 1972 das erste Gemeindefest organisierte. Folglich feiern wir in diesem Jahr 50 Jahre Gemeindefest St. Franziskus.

Wem sind nicht noch der legendäre Luftgewehrstand in der Garage oder Pfeil und Bogen- sowie Armbrustschießen am Kindergarten, oder auch der selbstgebaute „Hau den Lukas“ in Erinnerung?! Nicht zu vergessen Ballwurf auf die Konterfeis von „Gemeindeprominenz“ wie etwa des Pfarrers, Küsters und Organisten oder die rasanten Kettcar-Rennen auf der Straße In der Uhlenflucht, Preiskegeln oder, oder, oder....

Mit der Zeit hat sich einiges gewandelt. Waren es zu Beginn einfache selbst gebaute Holzstände, wurden diese später durch Metallbuden ersetzt, bis auch diese wiederum den heutigen Festzelten weichen mussten.

Auch wenn sich die Stände, die Menschen und Ideen rund um das Gemeindefest ändern, blieb und bleibt der Zweck, warum ein solches Fest durchgeführt wurde und wird, unverändert: Den Menschen in der Gemeinde ein Fest der Begegnung zu ermöglichen, untereinander ins Gespräch zu kommen und neue Bekannt- und Freundschaften zu knüpfen.



Zweck und Ziel bleibt, den Menschen in der Gemeinde ein Fest der Begegnung zu ermöglichen, untereinander ins Gespräch zu kommen und neue Bekannt- und Freundschaften zu knüpfen.

Und noch etwas hat sich seit 50 Jahren - traditionell - nicht verändert: Der Erlös war und ist seit jeher zweckgebunden für das Gemeindeheim St. Franziskus bestimmt, welches auch zum Mittelpunkt im Gemeindeleben geworden ist. Wurden der Erlös und viele Einzelspenden anfänglich für den Bau benötigt, so finanzierte die Gemeinde darüber in den Jahren auch diverse Neuanschaffungen, wie beispielsweise die große Küche, eine Musikanlage oder eine Kühltheke.

Einladen möchten wir Sie gerne zu unserem diesjährigen „Jubiläums-Gemeindefest“, welches wir in diesem Jahr am Samstag, 13.08.2022 ab 17:00 Uhr mit einem musikalischen Dämmerstopp beginnen. Am Sonntag, 14.08.2022 wird das Fest mit dem Familiengottesdienst, der, wie in all den Jahren, themenbezogen und mit modernen Liedern gestaltet wird, um 10:30 Uhr eröffnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ■

Veranstaltungen in St. Johannes Bochum

Gospelkonzert mit der Gospelgruppe VAYROCANA am Samstag, den 29.10.22 um 18:00 Uhr in der kath. St. Johannes Kirche Bochum Wiemelhausen, Brenscheder Str. 43, 44799 Bochum.

Karten-Vorverkaufsstelle ab dem 01.10.22: Brillen Kock, Brenscheder Str.49, 44799 Bochum, Tel.: 0234 / 9048567.

Oh Lord! Diese farbenprächtige Show verspricht großes für Leib und Seele! Denn Gospelmusik ist Seelsorge. Die mitreißende Musik absorbiert alles charakteristische aus der afroamerikanischen Klangwelt, von der suggestiven Harmonik des Blues, den rollenden Rhythmen des Boogie-Woogie bis zu den schlingernden Phrasierungen des Jazz.

Und so feiern 7 stimmungswaltige Sänger einen brodelnden Gottesdienst mit großartigen Songs von „Amazing Grace“, „OH Happy DAY“ bis hin zu Sister Acts „I Will Follow Him“ aber auch mitreißenden Eigenkompositionen im strahlend goldenen Gospel Gewand.

Ladies and Gentlemen: Clap your Hands and join the amazing Gospel Show von VAYROCANA!

VAYROCANA bedeutet so viel wie „der strahlende Weg“.

(www.gospelgruppe-vayrocana.de)

Camerata Cherniviv – Ukraine | 20.9.22

Konzert unter Vorbehalt! - Bitte Plakat- und Presseankündigung beachten! Dienstag, 20.09.22, großes Konzert mit dem Kammerorchester Camerata Cherniviv aus der Ukraine (ca. 30 Musiker/-innen) in der kath. St. Johannes Kirche (Brenscheder Str. 43, 44799 Bochum). In der Besetzung: Sebastian Voges, Bariton; Oksana Popsuy, Violine; Oleksandr Babinchuk, Violine; unter der Leitung von Dirigent Herrn Ortwin Benninghoff. Cherniviv, auch bekannt als Tschernigow, ist eine historische Stadt in der Nordukraine, am Ufer der Desna, und die Landeshauptstadt der Oblast Tschernihiw sowie des Rajons Tschernihiw. Es liegt ca. 160 km von Kiew entfernt und ist etwa so groß wie Bochum. Das Orchester, das an diesem Abend spielt setzt sich aus Dozenten des dortigen Konservatoriums zusammen und wurde vom Direktor des Instituts Wladimir Suhowerskij und dem Dirigenten Prof. Ortwin Benninghoff gegründet. Auf dem Programm stehen u.a. Werke



von W.A. Mozart, dem Brahmszeitgenossen C. Reinecke (12 Tonbilder), O. Benninghoff und von J. Sibelius. Der Eintritt beträgt 15€. Die Eintrittskarten sind an der Vorverkaufsstelle Brillen Kock, Brenscheder Straße 49, 44799 Bochum ab dem 01.09.2022. und an der Abendkasse erhältlich.

Kulinarisch international | 24./25.9.22

Am 24.09. / 25.09.22 lädt „Kulinarisch international“ mit live-Musik in und um Pastors Garten in St. Johannes Bochum Wiemelhausen (Brenscheder Straße 43, 44799 Bochum). Lassen Sie sich ländermäßig kulinarisch verwöhnen und genießen Sie die musikalischen Darbietungen in schöner Atmosphäre unter freiem Himmel.



Glocken-Rock | 25.11.2022

Zweite Auflage nach dem großen Erfolg im Jahr 2019 „Glocken-Rock“ mit dem Rock Orchester Ruhrgebeat (ROR-Light-Edition).

Es war einfach ein Versuch in 2019, der aufgrund des fantastischen Erfolges und auf vielfachem Wunsch, nicht nur von Wiemelhauser Bürgern, nun seine zweite Auflage erfährt!

Wir, die Arbeitsgemeinschaft Aufzug-Kirchturm, haben uns 2019 leiten lassen von folgender Fragestellung: Wie können wir möglicherweise auch einmal die Menschen erreichen, die ansonsten keinen Bezug zu Kirche haben? Die sagen, dass Kirche nur ihrem alten Trott hinterherhinkt,

lieber nur an Altem und Bekanntem festhält, ohne Neues zu wagen, sich zu öffnen, sich auszuprobieren, in der heutigen neuen/veränderten und schnelllebigen Zeit! Es werden so viele herkömmlich-klassische Kirchenmusikveranstaltungen in einer katholischen Kirche angeboten, in denen die Musik viele Menschen verbindet und Freude schenkt. Häufig sind es die gleichen Besucher, die diese Veranstaltungen besuchen. Sind eventuell andere Wege und Möglichkeiten umsetzbar, herausgelöst aus dem Normalem, um diese Starrheit zu durchbrechen? Warum nicht einmal einen neuen Weg einschlagen für ein etwas anderes Konzert?

Mit einer bis dato ungewöhnlichen Beleuchtungsform, in dem ein Kirchenraum ganz anders erstrahlen wird, mit besonderen Liedern und wundervollen Musikstücken. Teilweise in ein voradventlichem Kleid gefasst, die ebenfalls vielen Menschen ebenso nahe ist, die sie berührt...? Heraus kam ein wirklich wunderschönes aber ebenso ungewöhnlich-wegweisendes Rock-Pop-Konzert, das wir in unserer Kirche beherbergen konnten und eine Vorreiterrolle in der katholischen Kirche eingenommen hat. Eine Neuauflage findet dieses spannende Konzert am 25.11.2022, **Veranstaltungsort:** St. Johannes-Kirche, Brenscheder Straße 43, 44799 Bochum-Wiemelhausen, Beginn: 20:00 Uhr, Einlass: 19:00 Uhr / freie Platzwahl in der Kirche, Eintritt: VVK 19,90 Uhr zzgl. Gebühr / AK 26,00 € / freie Platzwahl Personen mit dem Merkzeichen B im Schwerbehindertenausweis können eine Begleitperson kostenlos mitnehmen.

Vorverkaufsstellen:

Brillen Kock, Brenscheder Straße 49, 44799 Bochum, Tel. 0234/9048567
und ROR Ticket-Service, Bernhard Wedding, Mobil: 0162-9190969
 E-Mail: tickets@rorlive.de.
 Ansprechpartner: Raimund Schlenker, raimund.schlenker@psfb.de oder Internet unter www.rorlive.de



Kriegsfenster mahnen

Bochumer Heimkehrerdankeskirche in unserer Pfarrei ist ein Gedenkort von nationalem Rang.



Drei Jünglinge im Feuerofen mit dem schützenden, kämpfende Engel oben links

Kirchen sollen Hoffnung machen. Zwei Drittel der Kirchenfensterflächen in der Bochumer Heimkehrerdankeskirche jedoch zeigen Krieg pur. Das ganze Langschiff ist beiderseitig gerahmt von hoch liegenden farbigen Fenstern, die nichts anderes sind als eine „Straße des Krieges“. Nicht undenkbar ist, dass Einige aus dem Gotteshaus bedrückter herauskommen, als sie hinein gegangen sind.

Die Diskussion über das Bildprogramm, über die breite Darstellung der Kriegsschrecken wird es schon vor Einweihung der Kirche im Dezember 1958 gegeben haben. Sie trägt den Namen „Heilige Familie“ und erinnert an die Heimkehr der Familie Jesu aus Ägypten und die Heimkehr der zahlreichen Gefangenen aus den Lagern der Alliierten nach dem zweiten Weltkrieg. Etwas zu wenig erinnert sie an die ausländischen Zwangsarbeiter, die nicht mehr aus Bochum in ihre Heimat zurückkehren konnten, an die nur Gedenktafeln der Friedhöfe erinnern.

Der schlichte Hallenbau mit seinen rippenartigen Stützen und dazwischen liegenden hellen Klinkerflächen, mit anfänglich noch milchweißen Fenstern, mit flachem Satteldach, mit schlichten Lampen, mit ursprünglich grauer hoher Chorwand nur mit kleinem Kreuz gleich eher einer

Kriegsgefangenenlagerbaracke. Bewusst. Und er tut es heute noch. Spätere Generationen aber konnten Nüchternheit und Schlichtheit nur schwer aushalten und haben die Kirche figürlich und ornamental verschönert.

Warum ist man dem drastischen Bildkonzept des Kriegsheimkehrers und Künstlers Wilhelm de Graaff gefolgt? In den Fenstern sind, zwar stilisiert, aber bei genauem

Hinschauen doch deutlich zu erkennen aufsteigende Bomber, Flugbahnen von Geschossen, Leuchtkugeln und „Christbäume“ zur Erhellung des Nachthimmels, brennende Dächer und Städte, Bombenteppiche, sinkende Schiffe, Kanonenrohre, explodierende Granaten, eine angedeutete Atombombe. Wer alles nicht sehen will, erkennt kräftige Farben und Formen mit latent aggressivem Unterton.

Warum wird das so real, so deutlich gezeigt? Weil damals der erst kurz zuvor überstandene Krieg genau so war. Weil es auch seither solche Kriege gibt. Und weil es sie wohl immer geben wird, wie der 24. Februar dieses Jahres in der Ukraine aufs Schlimmste bestätigt. Die Kirche mit ihren Kriegsfenstern ist ein Mahnmal. Dafür, dass sich das Grauen des Zweiten Weltkrieges nie mehr wiederholen möge. Wer der Meinung ist, eine solche Darstellung sei für die Gläubigen allzu hart, zeige zu viel Schlimmes, muss eingestehen: Alles ist nicht nur Vergangenheit. Die Befürchtungen bestätigen sich. Die Schlange des Krieges, der Lüge, der Propaganda, der Gewalt und des Mordens lebt noch.

Hoffnung macht das zuletzt hergestellte großflächige Chorfenster. In einem mächtigen schützenden Tropfen stimmen drei Jünglinge ihren Lobgesang an mitten im Feuerofen. Ihr Schützer ist der vierte Mann, ein Engel, im roten Feuer stehend. In seiner rechten Hand hält er eine Lanze, mit der er die Schlange des Lügens und Tötens niedersticht.

Der Bau der Bochumer Heimkehrerdankeskirche geht zurück auf Pfarrvikar Au-



Straße des Krieges: explodierende Granaten

gust Halbe. Fünf Jahre war er im Ural in Kriegsgefangenschaft. Am Nikolaustag 1949 kehrte er aus russischem Lager zurück. Der Zug der Empfangenden am Heimatort zog am Elternhaus vorbei zur Kirche, um „Großer Gott“ anzustimmen. Neun Jahre später waren es 20 Kriegsheimkehrer, die 1958 in mitgebrachter Haftkleidung den ersten Spatenstich taten. Am 12. Dezember 1959 konsekrierte Bischof Dr. Franz Hengsbach aus Essen die neue Kirche. Radio Vatikan berichtete in zwölf Sprachen.

Das Gotteshaus mit seinen Kriegsfens-tern, mit seiner Museumskrypta mit Alltags- und Kunstgegenständen von ehemaligen Kriegsgefangenen ist ein Gedenkort von nationalem Rang. Nach Halbes Intention soll es ein „lebendiger Dankaltar“ sein, ein Mahnmal gegen den Krieg, für den Frieden, für Aussöhnung. Vielleicht

wird es heute wieder zu einem Wallfahrtsort, wo flehentliche Gebete um Beendigung der Kriege zum Himmel geschickt werden können. 50 Jahre lang, von 1960 bis 2009 gab es dort jeweils am Dreifaltigkeitssonntag den so genannten „Heimkehrdankestag“, der zahlreiche ehemalige Kriegsheimkehrer in Bochum zusammenführte. Warum sollten und können nicht in unserem Jahrzehnt Kriegsflüchtlinge, vom Krieg direkt und indirekt Betroffene, Beterinnen und Beter für den Frieden diesen Gedenkort für ihre Bitten um Heimkehr in die Heimat, um Frieden in der Welt ausersehen. ■

Alfons Zimmer

Der Autor, Alfons Zimmer, ist Pastoralreferent und arbeitet seit über 25 Jahren als Seelsorger in den Bochumer Justizvollzugsanstalten. Ende Juli 2022 geht er in den wohlverdienten Ruhestand.



Passanten denken: eine Turnhalle? Die Heimkehrerdankeskirche ist einer Lagerbaracke nachempfunden.

Chor im Sommer!

Als Sänger und Sängerinnen des Kirchenchors und des Jungen Chors von St. Franziskus Anfang Februar in Weitmar zu den ersten Proben unter Leitung unseres neuen Kantors, Herrn Theófanos González, zusammenkamen, war die Freude am gemeinsamen Singen der erste Lichtstrahl nach einer langen pandemiebedingten Entbehrung. Die Begeisterung, gemeinsam mit dem Pfarrorchester zu Ostern wieder eine Messe musikalisch gestalten zu dürfen, zeigte sich in vielen Kommentaren und freudigen Gesichtern. Und es geht weiter. Wir sind gespannt auf den Probenplan für das 2. Halbjahr 2022, den Herr González uns vorstellen wird. Was das mit dem Thema Sommer zu tun hat? Die Chormitglieder haben die Probenzeit und die Gemeinschaft sehr vermisst. Und vermisst man nicht in dunklen und schweren Zeiten Licht, Wärme und Freude? Und wartet man nicht auf den Sommer, der die langen Tage in Licht taucht, wieder mehr Begegnungen mit Menschen möglich macht und in warmen Abenden ausklingt? Der Sommer weckt hohe Erwartungen und ist letztendlich immer zu kurz. Die Musikgruppen werden mit Herrn González an Stücken proben, die hoffentlich später allen Zuhörenden ein kleines Stück Sommerfreude in Erinnerung bringen. Zum Mitsingen laden wir Sie herzlich ein. Unsere Chorgemeinschaft darf weiter wachsen! Wenden Sie sich bei Interesse an Herrn González. Unseren Vorstandsvorsitzenden Peter Wilbers erreichen Sie telefonisch unter 9 43 13 73. Und wenn es doch kein richtiger Sommer wird? Treffen Sie uns auf dem Weitmarer Gemeindefest am 13./14. August an den Ständen der Musikgruppen. Wir bestätigen es Ihnen: Singen ist wie ein schöner Sommertag. ■

Lese Insel

Die Buchhandlung für Kinder- und Jugendliteratur

Brenscheder Str. 60a; 44799 Bochum
0234 / 53048072; www.leseinsel-bo.de

Mo-Fr 9:30-18:30 Sa 9:30-13:00

UNTERSTÜTZER

Sind Sie schon Unterstützer?

Wir freuen uns auf Ihre Anzeige.

Tel. 0234. 8 90 37 90



Wenn ich unterwegs bin

... schaue ich gerne mal in fremde Kirchen hinein. Der Ort mag fremd sein, doch wenn ich in die Kirche schaue, dann fühle ich mich direkt willkommen. Im Kirchraum gibt es auch viel zu entdecken. Jede Kirche ist anders, hat ihre Eigenheiten und ihren Stil, eine eigene Atmosphäre. Doch in jeder Kirche entdecke ich auch Bekanntes – Altar, Ambo, Bilder, Kerzen, ein Kreuz... alles auf seine Art, und doch Merkmale einer christlichen Kirche, überall auf der Welt. Verbunden sind wir durch Jesus Christus, er ist die Mitte, um die wir uns versammeln. Dazu hat Jesus einmal einen ganz wichtigen Satz gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen (vgl. Mt 18,20).

Herzlich Willkommen –
in jedem Land ein
eigenes Wort!
**Kannst du die Worte
mit dem richtigen
Land verbinden?**

vřele přivtnı
varm velkomst
lmpimsti tervetuloa
accueil chaleureux
caldo benvenuto
vrcne privtanie
toplo dobrodořlico
clida bienvenida
тепле привтання
warm welcome



Spanien
Tschechien
England
Slowakei
Dnemark
Frankreich
Ukraine
Italien
Slowenien
Finnland

Findest Du die zehn versteckten Begriffe?

M	P	A	V	E	R	S	A	M	M	L	U	N	G	S	Q
F	H	J	E	G	H	V	K	D	E	R	G	Q	M	H	L
Q	F	E	R	N	W	E	H	R	K	W	H	Y	U	Z	R
V	J	Z	B	M	D	G	J	G	A	P	J	B	L	B	H
H	K	W	I	L	L	K	O	M	M	E	N	U	F	C	T
C	L	A	N	D	R	L	K	L	Q	K	I	R	C	H	E
K	B	H	D	R	X	F	R	R	R	H	H	V	S	R	D
S	C	H	U	T	Z	E	N	G	E	L	W	P	G	I	M
G	W	L	N	D	B	W	F	D	L	V	B	K	J	S	R
F	C	D	G	E	M	E	I	N	S	C	H	A	F	T	H
L	H	K	K	G	Q	F	H	F	H	R	X	H	V	E	D
D	M	O	T	J	H	K	D	G	D	N	A	M	E	N	B
R	G	R	W	U	K	G	M	R	E	Q	L	E	Q	W	Y

Sende die Lsungen bis Ende AUGUST an
Pfarrei St. Franziskus – Gemeinde Liebfrauen, Anja Rommert,
Hattinger Strae 814 a, 44879 Bochum
UNTER ALLEN EINSENDUNGEN WIRD EIN PREIS VERLOST!

Bild: Karsten Schmid / Pfarrbriefservice.de



Weggemeinschaft St. Benedikt

Interessierte sind herzlich willkommen

Pfarrei St. Franziskus Bochum-Süd /
Zisterzienserkloster Langwaden

Wiederssehen

Nach langer Zeit der Pause während der Pandemie konnten wir im November endlich wieder ein Treffen in St. Martin mit intensivem persönlichem Austausch und heiliger Messe abhalten. Die Teilnahme war überraschend groß.



20 Jahre Weggemeinschaft St. Benedikt

„So lange schon?“ - wurde ich vor einigen Tagen gefragt. Ja, am 19. November 2022 möchten wir 20 Jahre Weggemeinschaft feiern und dazu Gefährten und Gäste von Nah und Fern nach St. Martin einladen und auf die 20 Jahre unterschiedlichster Begegnungen zurückblicken.

Ankerpunkte in Krisenzeiten

Nach wie vor leben wir in unsicheren Zeiten. Die Coronapandemie ist noch nicht beendet – auch wenn es in wärmeren Monaten immer wieder entspanntere Phasen gibt. Der Klimawandel wird nicht nur uns, sondern alle nachfolgenden Generationen herausfordern. Der Ukrainekrieg beschäftigt die gesamte Weltpolitik und macht uns, die wir kaum etwas anderes als Leben zu Friedenszeiten kennen, zusätzlich unsicher. Es ist kein Wunder, wenn die Menschen in dieser Zeit nach Halt und Orientierung suchen. Eine Hilfe in dieser Krisenzeit kann die Benediktsregel werden. Die Menschen erlebten zur Zeit Benedikts das Zusammenbrechen der alten staatlichen Ordnung des römischen Reiches und den gewaltsamen Einzug fremder Völker. Äußere Gewalterfahrung und innere Verunsicherung waren den Menschen damals vertraut. Die Kirche war ein gewisser Stabilitätsfaktor. So gelang es Papst Leo dem Großen im 5. Jahrhundert, die Plünderung Roms durch den Hunnenkönig Attila zu verhindern. Benedikt gab den Menschen mit seiner Regel im 6. Jahrhundert eine innere Sicherheit. Der geordnete Ta-

gesablauf mit dem biblischen Psalmengebet gibt inneren Halt. Gleichzeitig fordert Benedikt, für alle offen zu sein, die sich zum Klosterleben berufen fühlen. Auch Männer aus dem Volk der Goten, das gewaltsam in Italien eingedrungen war, gehörten zu seiner Mönchsgemeinschaft. Im Kloster sollte Frieden herrschen. Frieden sollte auch nach außen ausstrahlen – auch durch konkrete Hilfe für die Notleidenden und Bedürftigen. Heute leben nicht nur Mönche und Nonnen nach der Benediktsregel, sondern auch viele Gläubige, die ihren Platz in ihrer Pfarrei und Gemeinde haben. Sie fühlen sich vom Geist der Benediktsregel angesprochen und verbinden sich durch Gebet und gemeinsame Treffen mit den Mönchen oder Nonnen. In der Weggemeinschaft Sankt Benedikt in Bochum haben sich solche Christinnen und Christen zusammengeschlossen. Sie stehen mit uns, den Langwadener Zisterziensermönchen, in enger Verbindung. Gleich ob im Kloster oder in der Pfarrei und Familie – immer versuchen wir, uns im Gebet dem Gott des Friedens zu öffnen und von ihm prägen zu lassen. Wir wissen uns mit vielen anderen Männern und Frauen vereint und wollen den Frieden, den wir im Herzen erfahren zu den anderen Menschen tragen. Die Erfahrung des Friedens nimmt die Angst und ist eine gute Basis, sich den großen Krisen der Gegenwart zu stellen. (Bruno Robeck OCist, Prior Zisterzienserkloster Langwaden)



Pater Prior Bruno Robeck OCist,
Zisterzienserkloster Langwaden

Als Mitglied der Weggemeinschaft bin ich zur Examensfeier für Alexandre, der regelmäßig an unseren Veranstaltungen teilgenommen hat, nach Xanten gefahren. Alexandre fühlt sich der in Brasilien entstandenen Fazenda da Esperanza (Bauernhof der Hoffnung) verbunden. Die Fazenda ist eine Initiative von Menschen mit Suchtproblemen, die einen Weg aus der Sucht suchen. Diese von christlicher Gesinnung geprägte Initiative fußt auf den benedikтинischen Prinzipien der Verbindung von Arbeit und Gebet in einer verbindlichen Gemeinschaft. Für mich waren es interessante neue Begegnungen und Erfahrungen. (Ulrich)



Liebe Freunde, nun habe ich mein Studium abgeschlossen. Über 7 Jahre bin ich in Deutschland. Ich konnte kein Deutsch. Im Dezember 2021 absolvierte ich den Masterstudiengang Landwirtschaft und Umwelt. Mit großer Freude habe ich diesen Erfolg nun mit Freunden gefeiert. Ganz liebe Grüße. (Alexandre)

Veranstaltungen

Am Samstag, 18. Juni 2022 von 10 bis 15 Uhr, findet ein Treffen der Weggemeinschaft in den Räumen von St. Martin statt. Interessierte sind herzlich willkommen! Impuls des Tages ist „Unterwegs“. Durchführung: Gabriele Heitfeld-Panther Obl OSB und Pastor Heribert Weinbrenner. Kontakt und Anmeldung: 0234-770595 (Panther) Der nächste Termin wird dann die 20 Jahr-Feier am 19. November in St. Martin sein. In den kommenden Monaten möchten wir eine neue Form der Oasenzzeit mit Komplet am Montagabend in St. Martin entwickeln. Wir werden rechtzeitig in den Pfarrnachrichten informieren. ■



PFARREI ST. FRANZISKUS

Pfarrer Thomas Köster
Tel.: 494183
Handy 0160 98069088
thomas.koester@bistum-essen.de

Pastoralreferent

Alexander Jaklitsch
Büro: Brenscheder Str. 43
Tel: 0234 70956345
Handy: 01575 4124916
alexander.jaklitsch@bistum-essen.de

Büro für Präventionsarbeit

Schwester Ulrike Schnürer
Auf dem Backenberg 32, 44801 Bochum
Tel.: 0175 9167749
E-mail:
praevention-pfarrei-franziskus@psfb.de

Verwaltungsleiter

Michael Hildenbrand
Franziskusstr. 17, 44795 Bochum
Tel: 89 03 790 / Fax:89 03 79 22
Michael.Hildenbrand@
bistum-essen.de

Jugendpastorales

Zentrum Lichtblick
Karl-Friedrich-Str. 111
44795 Bochum
www.lichtblick-bochum.de
Kaplan Daniel Baldus
Tel.: 0234 97040123
Daniel.Baldus@bistum-essen.de

Jugendbeauftragter

Gemeindereferent
Florian Rommert, Tel. 3257374
Florian.Rommert@bistum-essen.de

Hospiz St. Hildegard

Königsallee 135
44789 Bochum

kath. Seelsorgerin im Hospiz

Jutta Schneider
Tel. 3079023
jutta.schneider3@gmx.de

AUF PFARREIGEBIET:

Campussegen

Pastor Stefan Wiesel
Querenburger Höhe 291
Tel: 0234 5884511,
Fax: 0234 5884529
stefan.wiesel@bistum-essen.de

REGION LINDEN-DAHLHAUSEN:

GEMEINDE ST. ENGELBERT

Gemeindebüro
Kassenberger Str. 94
44879 Bochum
Tel. 49 23 21 / Fax 51 69 307
liebfrauen.bochum-linden@bistum-
essen.de

GEMEINDE LIEBFRAUEN

Gemeindebüro
Hattinger Str. 814a, 44879 Bochum
Tel. 49 41 83, Fax 49 68 56
liebfrauen.bochum-linden@bistum-
essen.de

Pastor Thomas Köster

Tel. über das Gemeindebüro oder
0160 98069088
thomas.koester@bistum-essen.de

Gemeindereferentin

Anja Rommert
Tel.: 0234 494183
Mail:
Anja.Rommert@bistum-essen.de

REGION WEITMAR:

GEMEINDE ST. FRANZISKUS

Gemeindebüro
Franziskusstr. 11, 44795 Bochum
Tel. 43 11 72 / Fax 45 02 07
St.Franziskus.Bochum-Weitmar
@bistum-essen.de

Pastor Stephan Scheve,

telefonisch über das Gemeindebüro,
Stephan.Scheve@bistum-essen.de

Gemeindereferent

Florian Rommert
Tel.: 0234 452225
Handy: 0151 54861904
Mail:
Florian.Rommert@bistum-essen.de

Filialkirche Heilige Familie

Karl-Friedrich-Str. 111
44795 Bochum

REGION WIEMELHAUSEN- QUERENBURG-STEINKUHL:

BÜRO DER REGION ST. JOHANNES, ST. PAULUS , ST. MARTIN

Brenscheder Str. 43
44799 Bochum
Tel: 0234 74229 / Fax: 0234 76294
St.Johannes.Bochum-
Wiemelhausen@bistum-essen.de

Gemeindereferentinnen mit Koordinierungsaufgaben

Barbara Pott
Tel: 0234 74229
Barbara.Pott@bistum-essen.de
Marion Stegmann
Tel.: 0151 72837454
Marion.Stegmann@bistum-essen.de

Kaplan Daniel Baldus

Daniel.Baldus@bistum-essen.de

St. Paulus / Querenburg-Hustadt

Auf dem Backenberg 32
44801 Bochum

Gemeindereferentin

Sr. Ulrike Schnürer
Tel.: 01759167749
Ulrike.Schnürer@bistum-essen.de

Filialkirche

St. Martin / Steinkuhl
Am Langen Seil 120,
44799 Bochum

Pastor i.b.D.

Klaus Giepmann,
Tel. : 01714841878
mail@klaus-giepmann.de

Pastor i.R.

Willi Kumpf
Tel.: 0234 58884425

Brunnenprojekt-Hustadt

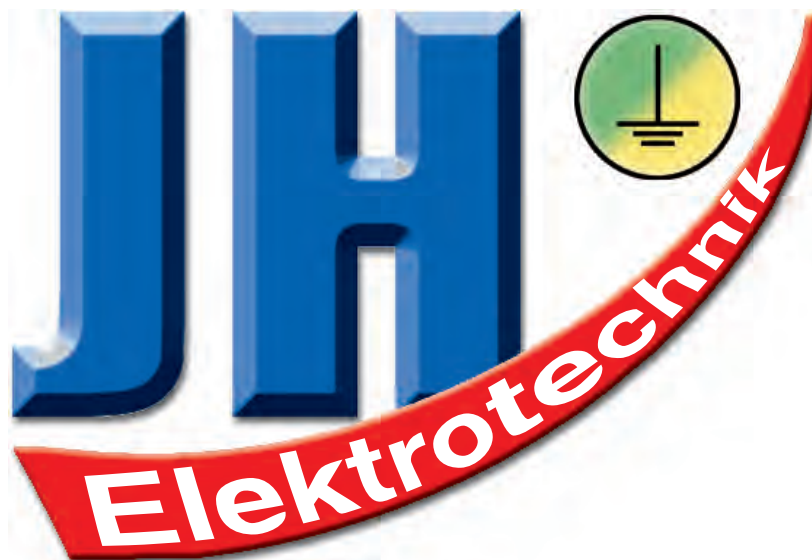
Robert-Koch-Str.37
44801 Bochum
Leiter: P. Winfried Pauly
0234/ 90482879
Sr. Ulrike Schnürer
0234/ 90482882



Rex Bedachungs GmbH • Friederikastr. 12 • 44789 Bochum

Fon 1: 0234-583100 • Fon 2: 0234-583126 • Fax: 0234-583137

mail: info@rex-bedachung.de



Johannes Hardering Elektrotechnik KG

 **0 23 27 / 99 15 76-0**

Gollheide 2a 44866 Bochum www.hardering.com

Man entdeckt
keine neuen Erdteile,
ohne den Mut zu haben,
alte Küsten aus den
Augen zu verlieren

André Gide

